künstlerhaus

Jahresbericht 2011

k/haus

künstlerhaus

Jahresbericht 2011

k/haus

KUNSTLERHAUS

Seite 4, 106:
Projekt für das Künstlerhaus
Jabornegg & Pálffy und Architekt
Krischanitz, 2010, auf Initiative von
WINK WirtschaftsInitiative Neues
Künstlerhaus.

Nähere Informationen ab Seite 84.

© 2010 Jabornegg & Pálffy und
Architekt Krischanitz ZT Gmbh

Inhalt

06 **Vorwort**

08 **150 Jahre Künstlerhaus**

26 **k/haus Haupthaus**

54 **k/haus Galerie**

62 **k/haus Passagegalerie**

68 **k/haus Videogalerie**

72 **k/haus Salon**
k/haus Kunstplatz

76 **k/haus Kino**

78 **k/haus Editionen**

84 **k/haus WirtschaftsInitiative Neues Künstlerhaus – WINK**

88 **k/haus Events**

90 **k/haus Events Verein**

92 **k/haus Kooperationen**

94 **k/haus Preise**

96 **k/haus Vermietungen**

97 **k/haus Verein**

100 **k/haus Freundeverein**

101 **k/haus Team**

102 **k/haus Partner**

108 **Dank**
Impressum

150 Jahre
Gesellschaft bildender Künstlerinnen und Künstler Österreichs

Eine Künstlervereinigung, die 2011 ihr 150-jähriges Bestehen feiert und seit ihrer Gründung das Kunstleben des Landes wesentlich mitgestaltet und bereichert, ist in schnelllebigen Zeiten etwas Außergewöhnliches und ganz Besonderes.
Bis heute animiert ein offenes, diskursives, interdisziplinäres Programm zum Besuch des Künstlerhauses. In seinem Jubiläumsjahr fanden unter anderem mit „Beziehungsarbeit – Kunst und Institution“ und „METAmART. Kunst und Kapital“ zwei große Ausstellungen statt, die in diskursiver Weise die eigene wechselvolle Geschichte und prägende Beiträge des Hauses zu Kunst, Politik und Gesellschaft im Kontext zu aktuellen künstlerischen Positionen darstellten. Mit der vielbeachteten und bisher größten Präsentation des vielschichtigen und komplexen bildhauerischen Werkes von Josef Pilllhofer wurde das im Jahre 2010 verstorbene Künstlerhausmitglied posthum geehrt.
„Beziehungsarbeit“ ist eine der wichtigsten Aufgaben der Kunst und das Künstlerhaus hat in seinem 150-jährigen Bestand maßgebend mit seinen Mitgliedern, mit seinen Ideen und Vorschlägen die (Kunst-)Geschichte mitgeprägt und für die künstlerische Entwicklung des Landes wichtige Beiträge geliefert.
Bereits kurz nach der Gründung 1861 wurden in einer Denkschrift Vorschläge an die Regierung herangetragen, die „zur Hebung der Kunstverhältnisse in Österreich“ auf staatlicher Ebene führen sollten und die in Folge zur Bildung einer eigenen Kunst-Sektion im Staatsministerium geführt haben.
In diese Gründerzeit genannten Periode, in der Wien zu einer der großen Metropolen Europas wurde, fielen auch die baulichen und künstlerischen Entwicklungen. Dem Künstlerhaus kam seit damals für die kunst- und kulturpolitische Geschichte Österreichs eine sehr bedeutende, in mancher Zeit geradzu zentrale Rolle zu.
Es sei hier erwähnt, daß etwa aus der „1. Internationalen Kunstausstellung“ 1882 die Initiative zur Gründung einer „Modernen Galerie“ (heute Österreichische Galerie Belvedere) von Hans Makart ausgegangen ist. Ebenso hat 1883 im Hause die erste dem Medium Druckgrafik als unabhängige Kunstrichtung gewidmete Schau stattgefunden. Aus intensiven Vereinsdiskussionen um den Stand der zeitgenössischen Kunst war schließlich auch 1897 die Künstlergruppe um Gustav Klimt ausgetreten um mit der Secession einen anderen Weg zu beschreiten.
Die Ausstellung „Kunst um 1970“, die der damalige Präsident Hans Mayr mit dem Sammlerehepaar Peter und Irene Ludwig aus Aachen organisierte, war letztendlich die Initialzündung zur Gründung des heutigen Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig (MUMOK). Auch die Ablehnung einer langfristigen Kooperation mit der Sammlung Essl, in einer heftig geführten Generalversammlung, führte schlussendlich zum Bau eines der angesehensten privaten Museen zeitgenössischer Kunst in Österreich. Dieses Ereignis hat im Verein des Künstlerhauses zu einer diskursiven Neuausrichtung der eigenen künstlerischen Ausrichtung unter dem Label „k/haus“ geführt. Thematische Defizite des öffentlichen Ausstellungsbetriebes werden sehr erfolgreich mit einer unkonventionellen disziplinübergreifenden Programmatik besetzt.
So war das Konzept von Martin Fritz zu der „Beziehungs-“Ausstellung des Künstlerhauses von großer Entsprechung. Auch war das umfassende Projekt, „METAmART“ – zugleich Ausstellung und Kunstmesse – kuratiert von Lorenz Seidler, diskursiv angelegt und führte das spannungsreiche und stets aktuelle Verhältnis zwischen Kunst und Markt vor.
Ein besonders wichtiges Anliegen lag in diesem Jahr auch auf der Aufarbeitung der Geschichte. In einem Symposium unter Mitwirkung namhafter WissenschaftlerInnen wurde die Rolle des Künstlerhauses während des Nationalsozialismus diskutiert; die Ergebnisse werden in einem Tagungsband für die Öffentlichkeit aufbereitet und festgehalten. Auch die reichen Bestände des Archivs des Künstlerhauses wurden aus der Sicht der aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse aufgearbeitet und werden demnächst im Jubiläumsband publiziert.
Ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm mit Vorträgen, etwa die Diskussionsreihe „Produktion und Schwesterfelder“, konzipiert von Christian Helbock, lud international anerkannte KuratorInnen und DirektorInnen ins Künstlerhaus. Gefeiert wurde mit einem großen Festakt, indem Direktor Edelbert Köb in seinem Festvortrag anregend kritische Worte über das Verhältnis zwischen Kunst, Politik und Institution Künstlerhaus fand. Ein

weiterer Höhepunkt waren die dargebotenen Sprechtexte Gerhard Rühms und das Vienna Improvisers Orchestra mit Michael Fischer.
An die Tradition anknüpfend und trotzdem neu, feierte nach fast dreißigjähriger Unterbrechung, das legendäre Künstlerhausgschnas unter dem Thema „Untragbar“ am 11.11.11 seine fulminante Wiederauferstehung.
Im Jubiläumsjahr wurde allerdings nicht nur gefeiert, sondern es wurden aufbauend auf die Erfahrungen der vergangenen Jahre und bezugnehmend auf die kulturpolitische und veränderte wirtschaftliche Situation weiter mit den verantwortlichen Politikern sowie auch privaten Interessenten verhandelt und nach realistischen Möglichkeiten für die Zukunft unseres Hauses gesucht. So wurde auch ein 5-Jahresplan entwickelt um gemeinsam mit Stadt und Bund in mehreren Phasen das Gebäude und die wirtschaftliche Struktur dauerhaft abzusichern.
Der WirtschaftsInitiative Neues Künstlerhaus (WINK) mit ihrem Präsidenten Beppo Mauhart sei hier besonders gedankt, ist sie doch seit Jahren bemüht mit ihren Aktivitäten Mitteln für die Renovierung zu lukrieren und zukünftige Konzepte gemeinsam mit dem Künstlerhaus zu entwickeln.
Selbst unter den gegebenen engen ökonomischen Verhältnissen fanden heuer rund 100! vielfältigste Aktivitäten statt. In diesem Zusammenhang sei allen beteiligten Künstlerinnen und Künstlern, Kuratorinnen und Kuratoren und allen, die maßgeblich zur Realisierung des Jubiläums beigetragen haben, ausdrücklich gedankt; hat doch das Künstlerhaus als Institution und KünstlerInnenvereinigung es in seiner 150-jährigen Geschichte jeweils verstanden, als ein Ort der besonderen Möglichkeiten und künstlerischen Energie wahrgenommen zu werden.
So stellte sich das Künstlerhaus im Jubiläumsjahr abermals als lebendiges Labor des künstlerischen Experiments und der Produktion dar, das den Bogen von den neuesten Tendenzen an den Meisterklassen der Kunstakademien bis zu den großen Meistern der österreichischen Gegenwartskunst zu spannen versteht und das mit seinen Vorhaben, konkreten Plänen und Visionen weiterhin eine führende Rolle des kulturellen Lebens einnehmen wird.

Präsident Joachim Lothar Gartner mit Gerhard Rühm nach seiner Lesung der Sprechtexte anlässlich des Festaktes am 16. Oktober 2011 im Künstlerhauskino. Foto: Sascha Manówicz

Vortragsreihe „Produktion und Schwesterfelder“ am 7. Juli 2011, v.l.n.r. Kurator Martin Fritz, Kurator/Künstler Christian Helbock, künstlerischer Leiter der Kunsthalle Fridericianum Rein Wolfs, Direktor Peter Bogner

Prof. Joachim Lothar Gartner
Präsident

Mag. Peter Bogner
Direktor

150 Jahre Gesellschaft bildender Künstlerinnen und Künstler Österreichs

Das Künstlerhaus legte in seinem Jubiläumsprogramm neben den Veranstaltungen im Hause den Fokus auf internationale Kooperationen mit KünstlerInnenvereinigungen und Kunstinstitutionen sowie die intensivierte Zusammenarbeit mit den österreichischen Kunstakademien und -universitäten.

Jubiläumsprogramm

Jubiläums-Sommerfest
Für Mitglieder, Freundinnen und Freunde des Künstlerhauses
11. Sept. 2011

Festakt
150 Jahre Künstlerhaus
16. Okt. 2011

Das Künstlerhaus im Nationalsozialismus
Tagung
20./21. Okt. 2011

Das Künstlerhaus kocht!
Ein kulinarisches Kompendium
3. Nov. 2011

UNTRAGBAR 11.11.11
Gschnas im Künstlerhaus, das Künstlerhaus ist Gschnas
11. Nov. 2011

Künstlerleben – Kunstleben
150 Jahre Künstlerhaus Archiv
3. Nov. 2011 – 30. März 2012

k/haus reloaded

Jubiläumspublikation
150 Jahre Künstlerhaus

Gründungsstatuten (Deckel), 1861, Archiv Künstlerhaus

Sonderbriefmarke „150 Jahre Künstlerhaus“,
Österreichische Post AG, 7. September 2011

Festakt
150 Jahre Künstlerhaus

16. Oktober 2011
Künstlerhaus Kino

Programm

Begrüßung
Joachim Lothar Gartner, Präsident
Peter Bogner, Direktor

Grußworte
Andreas Mailath-Pokorny
Stadtrat für Kultur und Wissenschaft

Festrede
Edelbert Köb

Sprechtexte
Gerhard Rühm

Vienna Improvisers Orchestra
„Die Morphologie der Plötzlichkeit“
Dirigierte Momentkompositionen für Großensemble von Michael Fischer

Ehrenschutz
Bundespräsident Heinz Fischer

Künstlerhaus, um 1930
Archiv Künstlerhaus

Festrede Edelbert Köb
Foto: Barbara Peintinger

Eröffnung der Jahresausstellung Künstlerhaus
durch den Kaiser

Jubiläumspublikation 150 Jahre Künstlerhaus

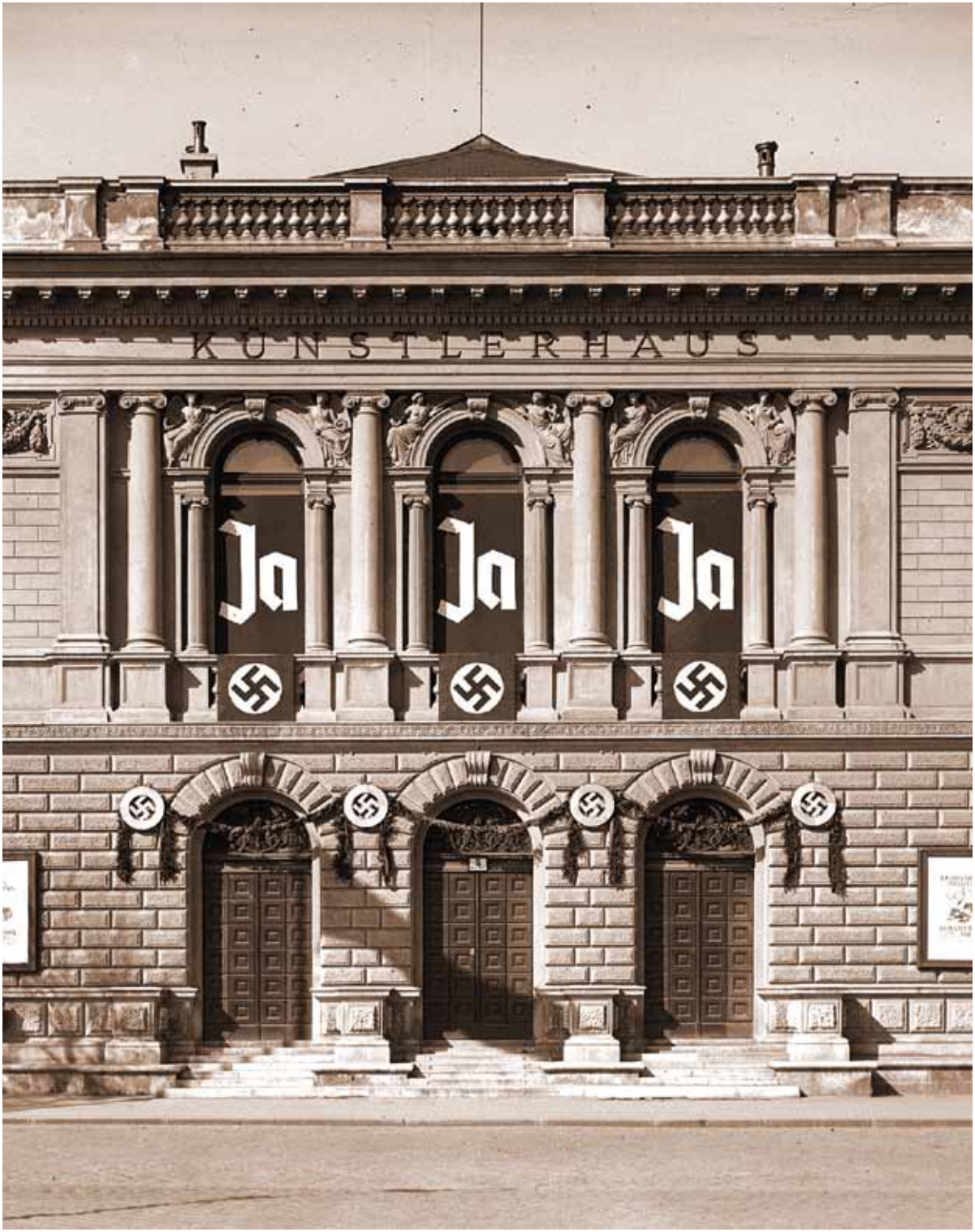
Die Festschrift präsentiert in einem reich bebilderten Band 150 Jahre Geschichte des Künstlerhauses: von der Vereinigung des Albrecht Dürer-Vereins mit dem Verein „Eintracht“ 1861 bis zur heutigen „Gesellschaft bildender Künstlerinnen und Künstler Österreichs, Künstlerhaus“.
Die Beiträge stammen von namhaften AutorInnen, die hier erstmals die neuesten Erkenntnisse ihrer Forschungen zu KünstlerInnen, Ausstellungen sowie Bau- und Vereinsgeschichte – die teils auf der Sichtung des umfangreichen Materials aus dem Archiv des Künstlerhauses beruhen – präsentieren. Die Aufsätze zeichnen sich durch eine vielfältige thematische Ausrichtung und eine große methodische Bandbreite aus. Ziel ist, die vielseitige, künstlerische, politische, kulturgeschichtliche und gesellschaftliche Rolle des Wiener Künstlerhauses vorzustellen und dabei gleichzeitig aktuelle Fragestellungen des laufenden (Kunst-)Diskurses aufzugreifen.

ISBN Künstlerhaus:
978-3-900926-92-2

Die Jubiläumspublikation erscheint im Frühjahr 2012.

Franz Joseph I. begibt sich zur Eröffnung der 36. Jahresausstellung ins Künstlerhaus, 1910

KünstlerInnen-Wiederaufbauidealismus, 1952, Fotos: Archiv Künstlerhaus


KÜNSTLERHAUS
Ja
Ja
Ja

Das Künstlerhaus im Nationalsozialismus Tagung

20./21. Oktober 2011

Das Künstlerhaus, die Gesellschaft bildender Künstlerinnen und Künstler Österreichs, sieht es als ein wichtiges Anliegen, die tragende Rolle des Hauses und seiner damaligen Funktionäre in der NS-Kulturpolitik aufzuarbeiten. Diese Tagung war der erste Schritt, weitere werden folgen.
Die Themenstellung der Tagung umfasste künstlerische und expositorische Fragen ebenso wie Untersuchungen in politischer und gesellschaftsrelevanter Hinsicht. Die interdisziplinäre Auswahl der Tagungsbeiträge gewährleistete, dass unterschiedliche Einschätzungen und innovative Sichtweisen entwickelt werden konnten.

Konzept:
Richard Kurdiovsky

Veranstalter und Kooperationspartner:
> Künstlerhaus
> Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien
> Verband österreichischer Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker
> Kommission für Kunstgeschichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Die Tagung wurde unterstützt von: Zukunftsfonds der Republik Österreich, Kulturabteilung der Stadt Wien

Propaganda für die Volksabstimmung am 10. April 1938, Verwendung ausschließlich zur historisch-wissenschaftlichen Bearbeitung, Foto: Archiv Künstlerhaus

KRIEG UND KUNST
AUSSTELLUNG · VERANSTALTET · VOM
OBERKOMMANDO · DER · WEHRMACHT
WIEN · KÜNSTLERHAUS
15. AUGUST BIS 30. SEPTEMBER 1942

Das Künstlerhaus im Nationalsozialismus Tagung

Tagungsprogramm
20./21. Oktober 2011

20. Okt. 2011
Eröffnung: Peter Bogner
Legal Statement: Andreas Nödl (Syndikus des Künstlerhauses)

Jüdische Künstlerhausmitglieder und jüdische Künstlerinnen vor dem „Anschluss“
Eleonore Lappin-Eppel (ÖAW)
Moderation
Andrea Winklbauer:
Das Künstlerhaus und die Juden
Tamara Loitfellner:
geduldet – geehrt – verfolgt – vergessen. Jüdische Künstlerinnen im Künstlerhaus vor 1938
Leonhard Weidinger:
„M. R. ist auch künstlerisch hochbegabt.“ Moritz Rothberger und seine Brüder als Künstler, Sammler und Kunstförderer

Exemplarische Ausstellungen der NS-Zeit
Heidemarie Uhl (ÖAW)
Moderation
Rosemarie Burgstaller:
NS-Feindbild-Ausstellungen im Künstlerhaus. Ausstellungspolitik, visuelle Propagandastrategien und Antisemitismus
Oliver Rathkolb:
„Systemtreue Resistenz“. Die Diskussion um die Ausstellung „Junge deutsche Kunst“ 1943
Sophie Lillie:
Die Gustav Klimt-Retrospektive 1943. Eine Zurschaustellung enteigneter Kunst
Rudolfine Lackner:
Zum Vergleich: Die VBKÖ – nicht regimefeindlich, regimekritisch, regimefreundlich

„Entartet“. Kunst, Musik, Gschnas und Fasching 1939, Teil 1
Ruth Mateus-Berr:
Faschingsumzug Februar 1939 und die Mitglieder des Künstlerhauses
Markus Kristan:
Besichtigung Künstlerhaus Kino

21. Okt. 2011
„Entartet“. Kunst, Musik, Gschnas und Fasching 1939, Teil 2
Andreas Hüneke (FU Berlin)
Moderation
Sabine Plakolm-Forsthuber:
Kunst im Dienst der Propaganda. Die Wiener Station der NS-Wanderausstellung „Entartete Kunst, Entartete Musik“ im Künstlerhaus (7. Mai –18. Juni 1939)
Monika Mayer:
„Die Bestände der Modernen Galerie umfassen nur wenige Werke ausgesprochener Verfallskunst.“ Zum institutionellen Umgang mit Werken „entarteter Kunst“ in Österreich 1938 bis 1945
Monika Kröpfl:
Respice finem.
Kontext „Entartete Musik“
Richard Kurdiovsky:
Vom „Entarteten Grinzing“ (Secession 1938) nach „Groß-Wien“ (Künstlerhaus 1939). Faschingsfeste am Vorabend des Zweiten Weltkriegs
Ursula Prokop:
Siegfried Theiss und das Wiener Künstlerhaus – eine Fallstudie

Kontinuitäten und Brüche zwischen Nationalsozialismus und 2. Republik – Künstler und Künstlerhaus in der Nachkriegszeit
Peter Stachel (ÖAW)
Moderation
Nadine Wille:
Der Akt „Leopold Blauensteiner“ im Archiv Künstlerhaus
Veronika Floch:
Rudolf Hermann Eisenmenger – Kontinuitäten einer Karriere
Markus Kristan:
Die Künstler des Künstlerhaus Kinos
Stefan Schmidl:
Projektionen im „Neuen Österreich“. Film im Künstlerhaus Kino
Anna Stuhlpfarrer:
Künstler und Künstlermitgliedschaften in der Nachkriegszeit
Bernadette Reinhold:
„Vielumstritten, gelästert und geliebt“. Zur großen Oskar Kokoschka-Ausstellung im Wiener Künstlerhaus 1958

Josef Müllner „Die Kunst“, 1943, Sammlung Künstlerhaus; Jubiläumsausstellung „80 Jahre Künstlerhaus“, 1941/42; Ausstellungsplakat „Krieg und Kunst“, 1942; Eröffnung der Frühjahrsausstellung 1943, 10. Juni 1943, Blick in den Stiftersaal, v.r.n.l.: Präsident der Reichskunstkammer Leopold Blauensteiner, Bürgermeister Hanns Blaschke, Vorsitzender Rudolf H. Eisenmenger, Schriftsteller Bruno Brehm, Statthalter Baldur von Schirach; Künstlerhaus Kino, Rudolf Eisenmenger, „Allegorie der darstellenden Künste“, 1948; Fotos: Archiv Künstlerhaus

Das Künstlerhaus kocht!

BUCHER

Das Künstlerhaus kocht!
Ein kulinarisches Kompendium

3. November 2011

Das Kochbuch als abwechslungsreiches Portrait eines künstlerischen Brennpunkts in Wien, an dem seit 150 Jahren, gearbeitet, geträumt, gefeiert, und gekocht wird. Das Buch versammelt die Lieblingsrezepte der KünstlerInnen aber auch der MitarbeiterInnen des traditionsreichen Hauses am Karlsplatz. Der Bogen spannt sich von sehr persönlichen „Heimweh-Rezepten“ über gewagte Kompositionen bis zu verspielten Küchengeheimnissen. „I hate cooking“ hat in diesem unkonventionellen Kochbuch ebenso Platz wie die Zubereitung eines Erdofenschweins, Aeronautischer Brezeln oder die eines pikanten Männerragouts. Die Gerichte sind grafisch und fotografisch reich garniert. Ein Buch von allen, die das Künstlerhaus ausmachen, für alle, die wissen wollen, wie das Künstlerhaus schmeckt.

Idee / Konzept:
Natalia Weiss

Herausgeber:
Natalia Weiss
Peter Bogner
Gesellschaft bildender Künstlerinnen und Künstler Österreichs, Künstlerhaus

ISBN Künstlerhaus:
978-3-900354-26-8

Präsentation:
3.11.2011

Es spielten:
Bohatsch & Skrepek
Alles in Butter

Natalia Weiß, Nina Ober: Umschlaggestaltung

Maria Temnitschka: Rezeptbeitrag

UNTRAGBAR 11.11.11
Gschnas im Künstlerhaus, das Künstlerhaus ist Gschnas

11. November 2011

Im Wiener Künstlerhaus feierte das legendäre Künstlerhausgschnas am 11. November 2011 seine fulminante Auferstehung. Gefeiert wurde bis in die Morgenstunden in phantastischen Kostümen bei gelungenen Liveacts bekannter KünstlerInnen und DJs wie Lucy McEvil, Hubsi Kramar, Luma.Launisch, lwz, .mrt, Tagtool, Melissa Coleman, Rug Cutter, Clementine Gasser, Joja, Franz Koglmann, Makossa & Megablast feat. OG Spiritual Godness & Hubert Tubbs & Percussion, Ogris Debris, Karl Ritter, Peter Rosmanith, The Cottonlickers, Tingel Tangel, Hans Tschiritsch und Vout ... durch alle Genres, Kulturen und Generationen.

Erstmals schriftlich erwähnt wurde das Wort „Gschnas“ am 24. Februar 1868. Die damalige „Genossenschaft der Bildenden Künstler Wien“, heute die Gesellschaft bildender Künstlerinnen und Künstler Österreichs, lud zu einem Künstlerfest, eben einem Gschnas, das zu den wichtigsten Faschingsveranstaltungen Wiens gehörte und von allen Teilen der Bevölkerung besucht wurde. 1984 wurde das letzte Fest im Künstlerhaus gefeiert und nun wieder erfolgreich belebt.

Seit dem letzten Künstlerhausgschnas sind nun mittlerweile fast 30 Jahre vergangen – für WINK und dessen Präsident Beppo Mauhart ein Grund, das Event wieder auferstehen zu lassen. Mit der WirtschaftsInitiative Neues Künstlerhaus WINK, die er unter anderem gemeinsam mit Sigi Menz, Thomas Jozseffi und Karl Stoss gegründet hat, um für die Renovierung des Künstlerhauses Geld zu sammeln, ließ er diese Tradition rechtzeitig zum Faschingsbeginn am 11. November unter dem Motto „Untragbar“ wieder aufleben.

Mehr als ein Vierteljahrhundert gschnaslose Zeit ist zu Ende. Wien hat also nun sein Fest der Künste und der KünstlerInnen wieder.

Das Gschnas soll nun wieder alljährlich als Faschingsauftakt der KünstlerInnen im Künstlerhaus stattfinden.

Besonderem Dank für die Unterstützung sowie die Organisation an das Echo Medienhaus, Christian Pöttler, Anna Erb und vor allem Jürgen Weishäupl.

Das Festkomitee wurde gebildet von: Ona B., Victoria Coeln, Margret Kohler-Heilingsetzer, Michael Pilz, Jürgen Weishäupl und Beppo Mauhart.

Impressionen des Gschnasfestes am 11. November 2011
Fotos © Didi Sattmann

Gschnasfest Traumland, Der große Neptun
Archiv Künstlerhaus, Mappe Feste 1930

Künstlerleben – Kunstleben
150 Jahre Künstlerhaus Archiv

3. November 2011 – 30. März 2012
Eröffnung: 14. November 2011

2011 feiert das Künstlerhaus – die Gesellschaft bildender Künstlerinnen und Künstler ihr 150-jähriges Bestehen. Seit 1861 besteht in ununterbrochener Folge das Archiv der Gesellschaft bildender Künstlerinnen und Künstler und dokumentiert seitdem mit den gesammelten Korrespondenzen und Dokumenten das Vereinsleben sowie die Rolle des Künstlerhauses als eine der führenden Kunstinstitutionen. Der Archivbestand zeigt 150 Jahre Kunst und Kulturgeschichte Österreichs. Das Archiv war bis 1979 im Haus am Karlsplatz (erbaut 1865 bis 1868) untergebracht und wird seit 1979 im Wiener Stadt- und Landesarchivs aufbewahrt. Das Archiv befindet sich im Eigentum des Künstlerhauses und wird von dessen Archivar betreut.
In der Ausstellung „Künstlerleben – Kunstleben“ wurden die einzelnen Bestandsgruppen anhand von exemplarischen Belegstücken physisch gezeigt und ihr Aufbau und Inhalt beschrieben.
Ziel der Ausstellung war, den potentiellen BenutzerInnen zu demonstrieren was das Archiv leisten kann und welche Informationen auf welchen Weg – möglichst zeitökonomisch – zu erlangen sind.

Den Schwerpunkt stellte natürlich die Bestandsgruppe der Dokumente dar, die in folgende Untergruppen unterteilt wird: Vereinsakten (Akten die Künstlervereinigung betreffend), Hausakten (Akten das Gebäude betreffend), Korrespondenzakten (Korrespondenz mit Künstlern, Nicht-Künstlern und Organisationen; alphabetisch sortiert), Einlaufbücher der Kunstwerke, Ausstellungsakten (chronologisch sortiert), Fest- und Veranstaltungsakten (chronologisch sortiert), Hausansichten und Fotografien.
Für die kunst- und kulturhistorische Forschung sind vor allem die Briefe berühmter Künstler – wie Hans Makart, Gustav Klimt oder Oskar Kokoschka – an das Künstlerhaus von Interesse. Auch die Einlaufbücher der Kunstwerke stellen für die Erstellung von Werksverzeichnissen und die Provenienzforschung eine unverzichtbare Quelle dar.

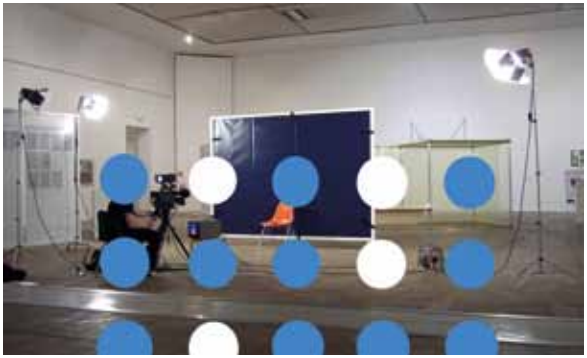
Ausstellung des Wiener Stadt- und Landesarchivs in Zusammenarbeit mit dem Künstlerhaus und dem Verein für die Geschichte der Stadt Wien.

Kurator: Paul Rachler, Archivar des Künstlerhauses

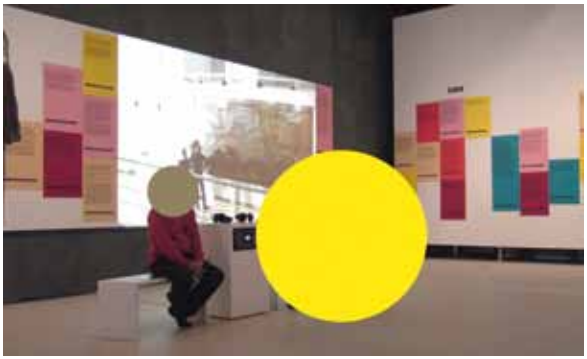
Ort: Wiener Stadt- und Landesarchiv, Gasometer, 1100 Wien

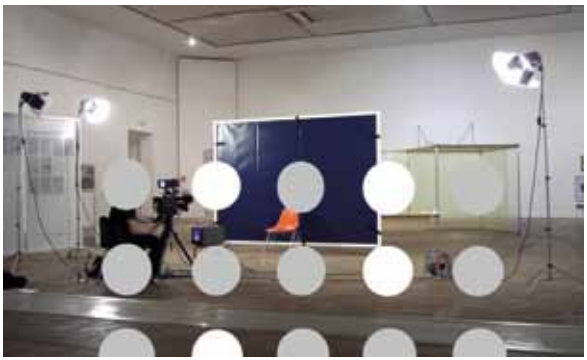
Zur Ausstellung erschien die gleichnamige Publikation
Veröffentlichung des Wiener Stadt- und Landesarchivs

Archiv Künstlerhaus, Fotos: Michael Nagl



a contemporary
art centre in taipei
is
should
could
would





k/haus reloaded

Produktion und Schwesterfelder
Mögliche Kunstvereine
Politik und Kontextualisierung

Zum 150-jährigen Bestehen des Künstlerhauses 2011 wurde seit 2010 eine Vortragsreihe zum Thema Kunstvereine und deren Relevanz ausgerichtet. Als lebendiger Kunstverein ist es dem Künstlerhaus ein großes Anliegen auch zukünftig sein interdisziplinäres Programm künstlerisch weiterzuentwickeln. Mit dieser Diskursreihe sollen durch die Vorstellung der Konzepte bekannter internationaler Kunsttheoretiker und Kunstvereins-LeiterInnen Impulse für die Positionierung der Gesellschaft bildender Künstlerinnen und Künstler Österreichs, Künstlerhaus gegeben werden.
Mit den ReferentInnen wurden auf Basis der Vortragsinhalte und allgemeiner Fragestellungen zum Thema Videointerviews geführt, die zu 10-15minütigen Beiträgen redigiert wurden und im Künstlerhaus Kinofoyer und online zu sehen sind.

Konzept der Vortragsreihe:
Christian Helbock

Ute Meta Bauer
Professorin am Massachusetts Institute of Technology, Boston
„Die Ausstellung als kommunikativer Raum“
10.1.2011

Alice Creischer / Andreas Siekmann
KünstlerIn und KuratorIn
„Wie können wir das Lied des Herrn im fremden Land singen?“
21.4.2011

Marianne Lanavère / Axel Wieder
Direktorin von La Galerie, Contemporary Art Centre in Noisy-le-Sec, Frankreich, freier Kurator und Autor, Berlin
„Thermostat: Exchange and Co-Production in Curatorial Practice“
19.5.2011

Rein Wolfs
Künstlerischer Leiter der Kunsthalle Fridericianum, Kassel
„Performing the Museum“
7.7.2011

András Pálffy
Architekt und Präsident der Secession
„Das Künstlerhaus“
22.9.2011

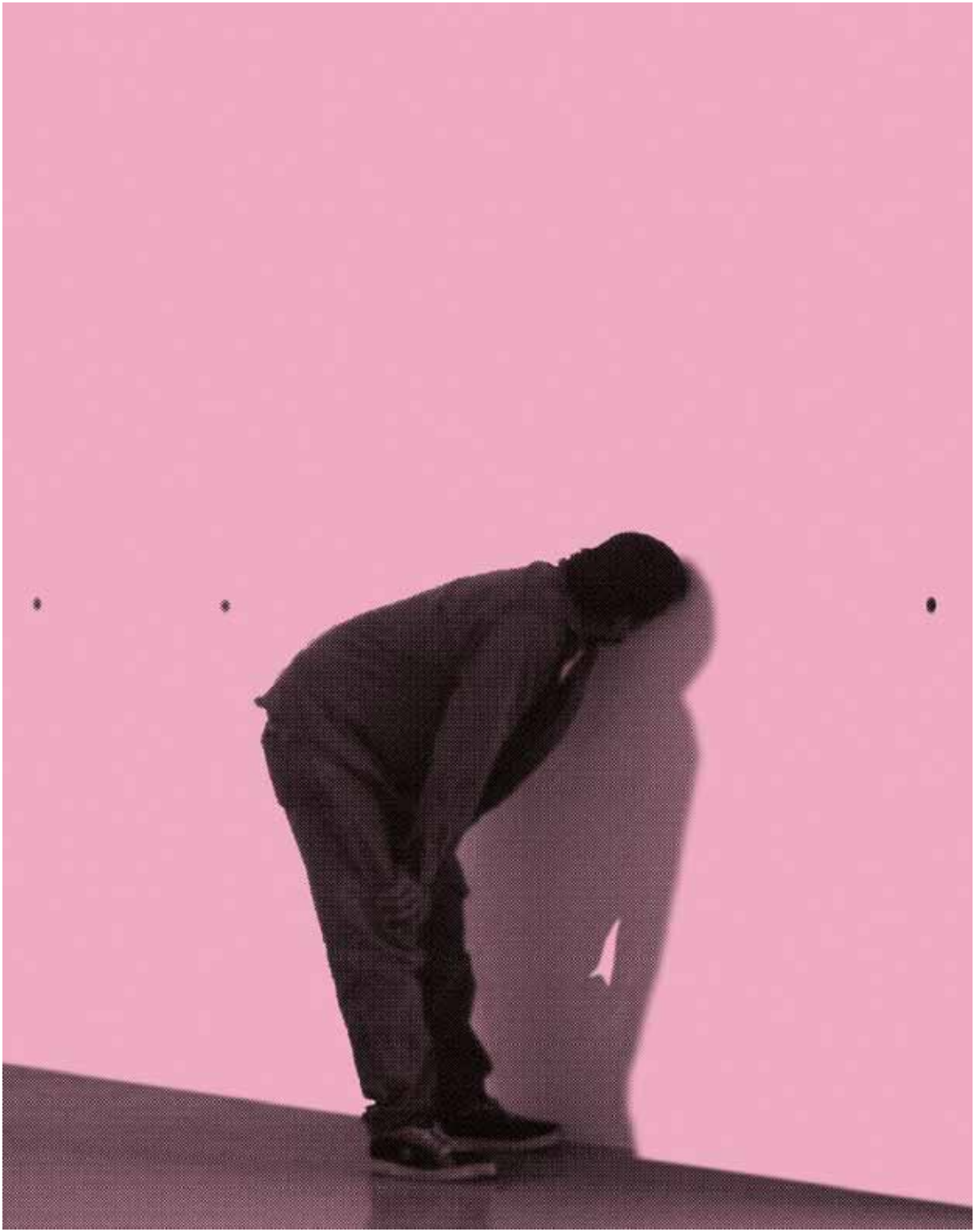
Jun Yang / Meiya Cheng
Kurator, Kuratorin
„Taipei Contemporary Art Center“
13.10.2011

Heike Munder
Direktorin des Migros Museum für Gegenwartskunst, Zürich
„Tatort Museum“
25.11.2011

Die Vorträge von Rein Wolfs, András Pálffy und Jun Yang / Meiya Cheng fanden im Rahmen der Ausstellung „Beziehungsarbeit – Kunst und Institution“ statt. Videointerviews mit den Vortragenden Fareed Armaly, Roger M. Buergel, Ute Meta Bauer, Alice Creischer / Andreas Siekmann, Yilmaz Dziewior, Hemma Schmutz und Barbara Steiner waren während der Ausstellung im Foyer als Teil dieser zu sehen.

Alle Videos online unter:
www.produktionundschwesterfelder.at

András Palffy; Axel Wieder, Marianne Lanavère; Andreas Siekmann, Alice Creischer
Fotos: Künstlerhaus, Christian Helbok



k/haus Haupthaus

Zeit Perlen
Johannes Deutsch
bis 23. Jänner 2011

(re)designing nature
Aktuelle Positionen der Naturgestaltung in Kunst und Landschaftsarchitektur
bis 27. Februar 2011

den blick öffnen
Ein Kunstprojekt zur Wahrnehmungssensibilisierung
Eine Ausstellungsreihe zur Prävention von Gewalt gegen Kinder und Jugendliche
28. Jänner – 2. März 2011

Antiquitätenmesse
Sonderausstellung
Kunst/Gegen/Stand
150 Jahre Künstlerhaus – 15 Jahre WIKAM
11. – 20. März 2011

Josef Pillhofer
Das Ideal der Proportion
1. April – 29. Mai 2011

Walter Weer
sisyphos F.
2. – 17. April 2011

Sight-_Seeing
28. April – 15. Mai 2011

Makart. Ein Künstler regiert die Stadt
9. Juni – 16. Okt. 2011
Wien Museum im Künstlerhaus

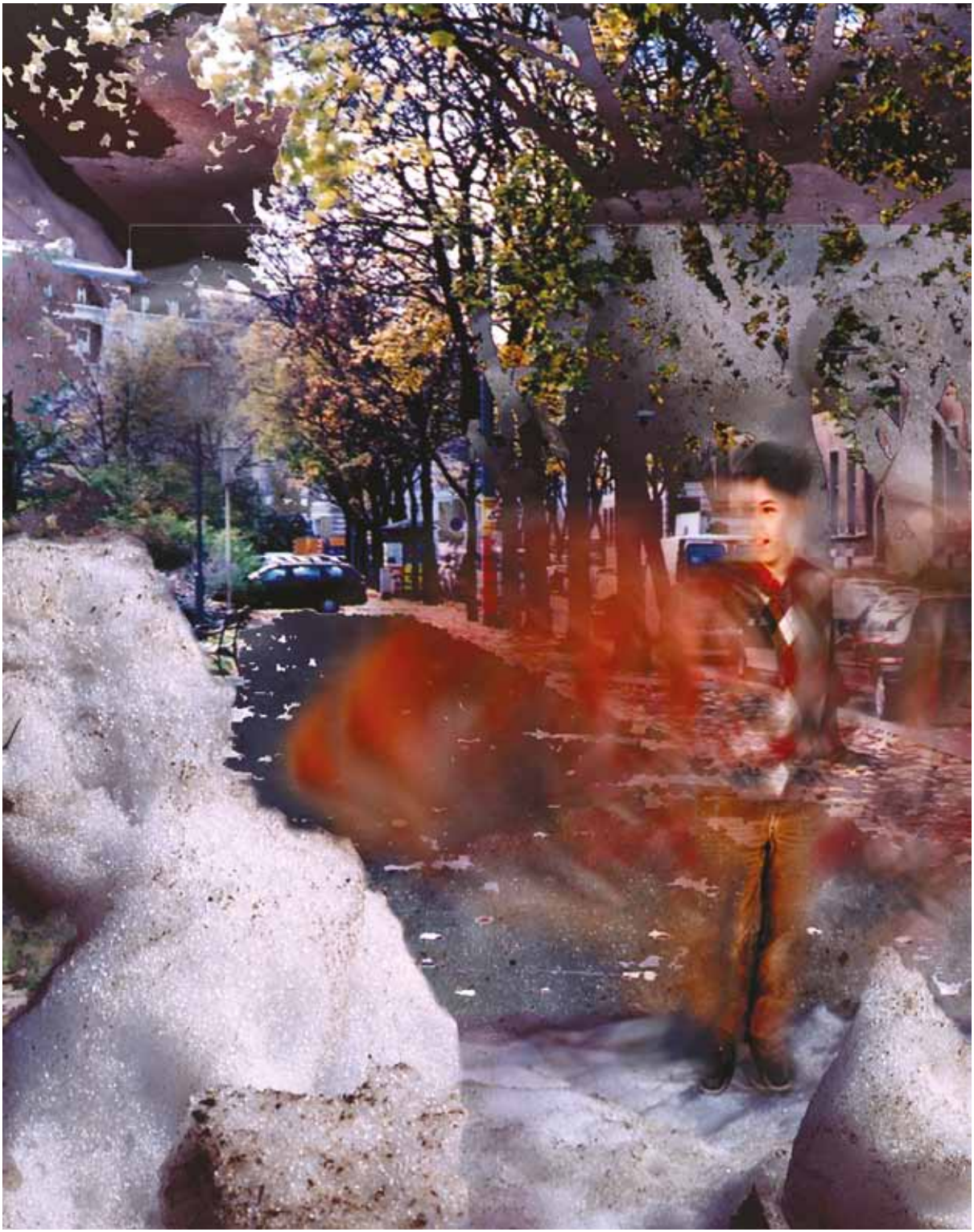
Beziehungsarbeit
Kunst und Institution
17. Juni – 16. Okt. 2011

METAmART
Kunst und Kapital
16. Nov. 2011 – 19. Februar 2012

Christoph Luger
Arbeiten auf Papier
18. Nov. – 4. Dez. 2011

150 Jahre Photographische Gesellschaft
Zeit-zeugen – Photographie in Österreich nach 1945
15. Dez. 2011 – 29. Jänner 2012

Monica Bonvicini, „Building up for Art“, Courtesy: Die Künstlerin und Galerie Max Hetzler, Berlin © VBK Wien 2011



Zeit Perlen
Johannes Deutsch

bis 23. Jänner 2011

Mit „Zeit Perlen“ zeigte das Künstlerhaus eine umfassende Schau des Medienkünstlers Johannes Deutsch. Geleitet von der grundsätzlichen Frage, wie Technologie, Wissenschaft und Kunst zu einem Ganzen verbunden werden können, gestaltet er seine künstlerische Arbeit als ineinander verflochtene Diskussion verschiedener Ausdrucks- und Darstellungsmedien. Wirklichkeitsfragmente – ein spezieller Farbton eines Gemäldes, eine Gegenstandsabbildung einer Fotografie – dienen ihm als Versatzstücke um kombinative Welten zu einer Komposition aus Bildschichten aufzubauen.
Sein neuester Zyklus „Zeit Perlen“ baut sich um Erinnerungen – und deren Verwandlung in unseren Vorstellungen – als inhaltlicher Ausgangsbasis auf. In unseren eigenen Metamorphosen werden unsere Eindrücke immer neu erzählt, mit Erfahrungen und Wissen ergänzt und ergeben so neue Wahrnehmungen unserer eigenen Geschichte. So sind auch die Themen von Johannes Deutsch vorab aus einer sehr persönlichen Sichtweise zu sehen, die er, ausgehend von klassisch tradierten Darstellungsmethoden der Malerei, in mehreren aufeinander folgenden medialen Prozessen verdichtet. Auf diese Weise findet sich die Welt des Johannes Deutsch auf einer Bühne wieder. Diese Bildräume geben die Metamorphose in hintereinander gereihten transparenten Schichten wieder, reichen aber auch die zu verwandelnden Elementen ans nächste Bild im Zyklus weiter. Es entstehen Theaterkulissen als „virtual cubes“, auf denen das faszinierende Spiel der optischen Sichtweisen zwischen den Dimensionen, Bild- und Bedeutungsebenen stattfindet.
In vielen Zyklen des Künstlers sind immer wieder Bezüge zu Musik und Literatur gegeben. Johannes Deutsch entwickelte in den Jahren 2004 – 2006 mit „Vision Mahler“ für das 50-Jahr-Jubiläum des WDR in Köln ein interaktives Mediengesamtkunstwerk für Bühne und Fernsehen. Mit Robert Schumanns romantischer Oper „Manfred“ nach dem dramatischen Gedicht von Lord Byron, setzt sich diese interdisziplinäre Arbeitsweise seit 2001 bis heute fort. Parallel zum Zyklus „Zeit Perlen“ entstand ein Filmentwurf mit Musik von Nick Prokop, welcher ebenso in der Ausstellung gezeigt wird.
Die Ausstellung wurde durch ausgewählte Bilder aus früheren Zyklen ergänzt, in welchen Deutsch ebenfalls seine zentralen Themen „Verwandlung“ / „mentale“ Bilder durch andere Konzepte erarbeitete. Auch zu früheren Zyklen entstanden Videos, in der Ausstellung wird „Symbiose zwischen Film und Malerei“ 1990-1992 gezeigt. Die Ausstellung umfasste 85 fotografische Arbeiten, ausgearbeitet in verschiedenen Foto- und Drucktechniken.

Kuratorin: Margit Zuckriegl

Zur Ausstellung erschien der gleichnamige Katalog:
ISBN Künstlerhaus:
978-3-900354-21-3

Johannes Deutsch, „Dora Bruder Environment 3” (Ausschnitt), 2003

Johannes Deutsch, „Mascheroni di fontane 2“, 2003-2004

(re)designing nature
Aktuelle Positionen der Naturgestaltung in Kunst und Landschaftsarchitektur

bis 27. Februar 2011

Die Ausstellung „(re)designing nature“ präsentierte über 25 internationale Projekte der Naturgestaltung in bildender Kunst und Landschaftsarchitektur. Im Fokus standen dabei zukunftsweisende Gestaltungskonzepte von Natur im urbanen Raum. Die Zunahme von Wüstungen, Artenschwund und Klimawandel verlangen nach einer Reflexion unseres Umgangs mit der Natur. Darüber hinaus wird sich nach neusten Untersuchungen das menschliche Leben und Arbeiten auf ausgesuchte Megacities konzentrieren, die in einem rasanten Tempo wachsen, während im Gegenzug andere, westeuropäische Großstädte durch die Stilllegung wichtiger Industriezweige und den Wegzug bestimmter Bevölkerungsschichten im kommenden Jahrzehnt erheblich schrumpfen. In der Folge entstehen in den Städten Slums und aggressiv wachsende Peripherien, aber auch konkret Leerräume, Restflächen und Unorte, die als Chance begriffen werden können, die „Natur“ in die Stadt zurückzuholen, das Verhältnis von Landschaft und Stadt neu zu denken. „(re)designing nature“ präsentierte künstlerische Werke, die unseren bisherigen Umgang mit der Natur reflektieren und stellt innovative Gestaltungskonzepte von Natur vor, die sich den aktuellen Herausforderungen unserer Zeit stellen. Zeitgenössische Künstler und Künstlerinnen, Architekten und Landschaftsarchitektinnen zeigen alternative Nutzungskonzepte von städtischen Brachen und ehemaligen Industriearealen auf, entwerfen parasitäre Gärten mitten in der Stadt oder utopische Zukunftsvisionen einer symbiotischen Vernetzung zwischen Kultur und Natur. Die Ausstellung will Anstöße geben, über unser gegenwärtiges Verhältnis zur Natur nachzudenken, und die aktuellen Diskussionen über eine sozial gerechte, ökologisch nachhaltige und ästhetisch zeitgemäße Umweltgestaltung beleben.

KünstlerInnen, ArchitektInnen und LandschaftsarchitektInnen: Balmori Associates, Vincent Callebaut, James Corner Field Operations / Diller Scofidio + Renfro, Regula Dettwiler, Anna Detzlhofer / Max Rieder, Gross.Max / Mark Dion, Hager Landschaftsarchitektur, Paula Hayes, Christine & Irene Hohenbüchler, Natalie Jeremijenko, Khondaker Hasibul Kabir, Latz + Partner, Reiner Maria Matysik, Isa Melsheimer, Metagardens, Christian Philipp Müller, N55, Observatorium, Paperopoli, R&Sie(n), Tomas Saraceno, Schweingruber Zulauf, Ken Smith, Bert Theis, Ingo Vetter, Lois Weinberger, Mrio arquitectos / West 8.

KuratorInnen: Susanne Witzgall
Florian Matzner, Iris Meder

Initiative / Koordination:
Maria Auböck

Begleitprogramm
> Vortrag Natalie Jeremijenko
21.1.2011
> Künstlergespräch
23.1.2011

Die Ausstellung wurde im Anschluss in der Städtischen Galerie Bremengezeigt (29.5. – 14.8.2011)

Zur Ausstellung erschien der gleichnamige Katalog
ISBN Künstlerhaus:
978-3-900926-90-8
ISBN Hatje Cantz Verlag:
978-3-775727-99-0

Ausstellungsansicht (re)designing nature: Observatorium, „In die Wüste“, 2010 / Tomas Saraceno, „Seasonable Urbanism“, 2010 / N55, „City Farming Plant Modules“, 2010, © Markus Krottendorfer

Vincent Callebaut Architectures, „Hydrogenase Algae Farm, Shanghai, South China Sea“ 2010

den blick öffnen
Ein Kunstprojekt zur Wahrnehmungssensibilisierung

Eine Ausstellungsreihe zur Prävention von Gewalt gegen Kinder und Jugendliche
28. Jänner – 2. März 2011

Das Ausstellungsprojekt „den blick öffnen“ wollte mit dem Mittel der Kunst Jugendliche, SchülerInnen, StudentInnen, Eltern, PädagogInnen und die Öffentlichkeit für das Thema Gewalt gegen Kinder und Jugendliche sensibilisieren. Die Kuratorinnen Tanja Prušnik und Ina Loitzl möchten mit ihren Projekten einen Beitrag zur Prävention schaffen bzw. ein Bewusstsein für Zivilcourage wecken: hinsehen statt wegschauen, hinhören statt sich taub zu stellen, einmischen statt ignorieren. Die Ausstellungsreihe tourte 2011 mit immer neuen Arbeiten und regionalen KünstlerInnen durch die Bundesländer.

Idee / Kuratorinnen:
Ina Loitzl, Tanja Prušnik

KünstlerInnen: Ona B., Bella Ban, Barbara Bernsteiner, Renate Bertlmann, Mario Dalpra, Karin Frank, Margret Kohler-Heilingsetzer, Richard Kaplenig, Judith Lava, Marko Lipuš, Ernst Logar, Ina Loitzl, Tanja Prušnik, Andrea Mischitz-Rettenbacher, Tita Ruben, Anna Rubin, Deborah Sengl und Larissa Tomassetti.

Durch den Verkauf der ausgestellten Werke wurden weitere bewusstseinsbildende Maßnahmen unterstützt.

Begleitprogramm

> Kuratorinnenführung
28.1./1.2.2011

> Miteinander reden / Gewaltpräventionsworkshop
Mit Elfriede Wimmer (Autorin „Ein Stern für die 3a“)
Für Schulklassen mit Kindern von 9-12 Jahren
28.1./21.2./23./28.2.2011

> Lesung
Lilian Klebow & Erich Altenkopf lesen aus dem Werk von Christine Nöstlinger
30.1.2011

> Schreibworkshop
Kunst- und Schreiberlebnis mit Ana Žnidar (Schreibcoachin)
3.2.2011

> Ferienspiel – Im Rahmen des Ferienspiels von wienXtra
Für Kinder von 10-13 Jahren
5./13.2.2011

> Konzert
SOmbB – Salon Orchester mit beschränkter Besetzung
17.2.201

> Familientage – Im Rahmen der Familientage von wienXtra
Lesung Erich Schleyer „Ringelrote Regenwürmer“
19.2.2011

> Lesung / Gesprächsrunde
Paulus Hochgatterers „Das Milchhautkind“ und Gesprächsrunde „Kinder durch einen offenen Blick gegen Gewalt schützen – wie sensibilisiert man sich und sein Umfeld?“
Mit: Veronika Lippert (Kinder- / Schultherapeutin), Tamas Fazekas (Kinder- / Jugendarzt)
Anschi Bachleitner (Sozialarbeiterin, Vereine „Rettet das Kind“ und die „Oase“)
Moderation: Lisa Nimmervoll, Der Standard
24.2.2011

> Finissage
Alfons Haider liest aus Christine Nöstlingers: „Iba de gaunz oamen Kinda“
27.2.2011

Foto © Ina Loitzl, 2011

Mario Dalpra, 2009

Josef Pillhofer
Das Ideal der Proportion

1. April – 29. Mai 2011

Josef Pillhofer (1921 – 2010) ist einer der bedeutendsten Vertreter der klassischen Moderne nach 1945 im Bereich der Skulptur in Österreich. Der Wotruba-Schüler setzte sich konsequent mit den Grundprinzipien und Möglichkeiten kubistischer Formensprache auseinander und suchte stets Verdichtung durch Reduktion. Sein Œuvre ist von der Arbeit mit parallel behandelten naturalistischen und abstrakten Konzepten gekennzeichnet, weshalb sich bei Pillhofer Figuration und Abstraktion nicht ausschließen.
Das Künstlerhaus widmete seinem ehemaligen Mitglied eine Schau – die ursprünglich anlässlich seines 90. Geburtstags geplant war-, die ihren Fokus auf Skulpturen aus allen Schaffensperioden legt und diese in Gegenüberstellung zu seinem grafischen Werk, seinen Skizzen, Zeichnungen und Collagen präsentierte. Die Ausstellung unternahm erstmals den Versuch, die Artefakte einer über 70 Jahre dauernden künstlerischen Entwicklung in stilistische Themengruppen zu gliedern und mit musterhaften Exponaten zu veranschaulichen, die großteils aus persönlichen Beständen des Ateliers im Wiener Prater und der Pillhofer-Skulpturenhalle in Neuberg an der Mürz / Steiermark zusammengestellt wurden.
Innerhalb seines bildhauerischen Schaffens mit Stein, Bronze, Eisen, Blech, Holz und Marmor steht die menschliche Figur im Vordergrund. Immer wieder schuf er aber auch Werke, die einen architektonischen Charakter besitzen. Als Zeichner ist die Landschaft für ihn wichtig – für ihn die Verbindung zur Natur, letztendlich auch wieder zum Körper des Menschen.
Pillhofer resümierte: „Meine Arbeit hat mich gelehrt, dass die Bestimmung einer endgültigen Form von der Vorstellung eines inneren Zentrums, dem alle bildnerischen Verhältnisse zugeordnet sein müssen, abhängt. Der Umriss, die Silhouette, ist die Begrenzung, welche von innen her bestimmt wird und der Masse der Materie zu einem harmonischen Erscheinungsbild verhilft.“

Das Künstlerhaus bedauerte sehr, dass sein geschätzter Kollege und langjähriges, engagiertes und verdientes Mitglied Josef Pillhofer diese Ausstellung nicht mehr selbst miterleben konnte. Mit ihm ist nicht nur eine große Künstlerpersönlichkeit der österreichischen Bildhauerszene, sondern auch einer der liebenswertesten Menschen von uns gegangen. Ein großer Künstler und Mensch der sich in seinem Wirken und Schaffen selbst kompromisslos treu blieb und durch seine Kunst weiter präsent bleibt.

Kuratoren: Joachim Lothar Gartner, Peter Bogner

Wissenschaftliche Mitarbeit: Susanna Tabaka-Pillhofer, Jan Tabaka, Markus Pillhofer

Ausstellungsgestaltung: Joachim Lothar Gartner

Ehrenschutz: Franz Voves, Landeshauptmann der Steiermark

Zur Ausstellung erschien die gleichnamige Publikation
Herausgeber:
Peter Bogner, Künstlerhaus Wien
ISBN Künstlerhaus:
978-3-900354-23-7

Josef Pillhofer, 2008, Foto © Gerald Y Plattner

Josef Pillhofer, Raumentfaltung für H.L., 1956 / 2008, Sammlung Liaunig, Foto © Sammlung Liaunig

150 Jahre Künstlerhaus – 15 Jahre Wikam
Sonderausstellung Kunst/Gegen/Stand

11. – 20. März 2011

Aus Anlass des 150-jährigen Jubiläums machte es sich der Verband Österreichischer Antiquitäten- und Kunsthändler zur Aufgabe, einen besonderen Beitrag für die Restaurierung des Wiener Künstlerhauses zu leisten. In Zusammenarbeit mit Peter Assmann, dem Direktor der Oberösterreichischen Landesmuseen und Horst Szaal, dem Präsidenten des Verbandes Österreichischer Kunst- und Antiquitätenhändler, ist es gelungen, fünfzehn österreichische KünstlerInnen für eine besondere Aktion zu gewinnen – ihre zur Verfügung gestellten Kunstwerke wurden im Rahmen der WIKAM an verschiedenen Plätzen der Messe präsentiert und konnten erworben werden.

Kuratoren: Peter Assmann, Peter Bogner, Horst Szaal

KünstlerInnen: Sepp Auer, Ona B., Gunter Damisch, Luca Faccio, Joachim Lothar Gartner, Anna Gerlitz-Ottitsch, Robert Hammerstiel, Xenia Hausner, Winfried Klein, Gabriele Kutschera, Ina Loitzl, Hermann Nitsch, Hans Staudacher, Oswald Stimm, Walter Weer und Charlotte Weinmann.

Besonderer Dank an
Gregor Spalek.

Winfried Klein, Ohne Titel, 2008-2010

Walter Weer
sisyphos F.

2. – 17. April 2011

Walter Weer kennt man spätestens seit den frühen 90er Jahren als Objektkünstler, der aus Papier und Karton seine fragilen Gebilde baut, aber auch als wichtiges Material Schnüre aller Art verwendet und daraus große dreidimensionale Rauminstallationen und Reusen formt. Neben den Installationen mit Reusen zeigte die Schau „sisyphos F." auch frühe körperbezogene Papierskulpturen aus den Jahren 1982/1983 – darunter die legendäre Fotoserie „Mundpapiere", Rollbilder, Radobjekte und die charakteristischen verschnürten Kartonobjekte. Zum ersten Mal waren auch eine Auswahl von Zeichnungen aus verschiedenen Werkperioden zu sehen. Die Ausstellung „sisyphos F." (der Name bezieht sich auf einen kleinen ausgestorbenen Käfer, weil Weer 2010 eine große Serie von Zeichnungen zum Thema Verlust der Artenvielfalt geschaffen hat) ist doppeldeutig. Zugleich ist auch der Satz von Albert Camus „Wir müssen uns Sisyphos als einen glücklichen Menschen vorstellen" ein paradoxer Leitsatz für Walter Weers Arbeit. Das tägliche Neubeginnen, das „nicht-im-Trott-verharren", das immer Weiterexperimentieren ist das, was den Künstler ausmacht und damit zu einem glücklichen Menschen werden lässt.

Zur Ausstellung erschien das gleichnamige Buch
ISBN Verlag edition dispositiv:
978-3-99018-059-0

Ausstellungsansicht, Foto: Thomas Schädlbauer

Bildwürdigkeit und Sehenswürdigkeit
SIGHT-_SEEING
vom
29.04.
bis 15.05.
Tirol

Sight-_Seeing

28. April – 15. Mai 2011

Am Anfang des Jahres 2010 entstand unter dem Patronat der Tirol Werbung und auf Initiative des Bildtheoretikers Wolfgang Scheppe das Konzept einer Produktion von Landschaftsfotografie im Rahmen eines kollektiven Prozesses. Ein Unternehmen, das die Spannung zwischen der festgefahrenen Bilderwelt der Touristikwirtschaft und dem ästhetischen Kodex in der zeitgenössischen Fotografie ergründen sollte. Die Resultate eines Kolloquiums sollten die Grundlage für einen Zyklus fotografischer Ansichten abgeben, die die unterschiedlichen Blickwinkel beider Seiten mitreflektierten. Beides, das theoretische wie das praktische Tun, war als gemeinsames Projekt gedacht, in dem der Austausch aller Beteiligten – der Künstler untereinander, der Kuratoren und der Mitarbeiter der Tirol Werbung – explizit eine Rolle spielen und auch noch während der Arbeitsphase in Bildlösungen eingehen sollte.

Der Kurator schlug sieben Fotografen vor, die lange Erfahrung in der Reisefotografie und eine Affinität zur Landschaft der Alpen mitbrachten. Die meisten waren es gewohnt, sowohl in einem künstlerischen als auch einem angewandten Kontext zu arbeiten. Die Beteiligten trafen sich zu einem Symposion, das die Illustrations-Bedürfnisse der Touristik-Kommunikation mit den Maßstäben freier Fotografie verglich. Im Anschluss daran entstanden auf vielen einzelnen Reisen im Zeitraum eines halben Jahres und auf dem Wege unterschiedlicher Routen ihre Annäherungen an das Territorium. In einem abschließenden Treffen wurden die Ergebnisse debattiert und gemeinsame Schlussfolgerungen über den Umgang mit dem Bild Tirols gezogen.
Aus dem dabei entstandenen Gesamtarchiv wurden zwei verschiedene Auswahlen getroffen. Die eine nach den Kriterien der Selbstdarstellung des Standorts Tirol durch die Institution der Tirol Werbung, die andere nach denen der Kuratoren und Autoren selbst. Diese letzte Auswahl wird in diesem Buch vorgelegt. Der Versuch, das Bild der Touristik-Kommunikation zu hinterfragen, wurde belohnt mit Erkenntnissen.
Das Projekt „Sight-_Seeing“ offenbarte den BetrachterInnen ungewohnte Perspektiven und war eine Chance, Tirol – dem Land im Gebirg’ – in neuen Einblicken neu zu begegnen. (Josef Margreiter)

Kuratoren: Wolfgang Scheppe, Jörg Koopmann

KünstlerInnen: Michael Danner, Dominik Gigler, Monika Höfler, Jörg Koopmann, Verena Kathrein, Andrew Phelps, Matthias Ziegler

www.sightseeing-tirol.com

Zur Ausstellung erschien der gleichnamige Katalog
ISBN Hatje Cantz:
978-3-7757-3018-1

Tirol-Performance bei der Eröffnung am 27. April 2011

TLER

Makart
Ein Künstler regiert die Stadt

Eine Ausstellung des WIEN MUSEUMS anlässlich 150 Jahre Künstlerhaus
9. Juni – 16. Oktober 2011

Der Name Hans Makart steht heute nicht nur für riesige Leinwände in effektvoll koloristischer Malerei, sondern auch für exzessiven Starkult und den Glanz einer ganzen Epoche – die Makart-Zeit. Kaum ein österreichischer Künstler konnte im 19. Jahrhundert eine derart herausgehobene Stellung erlangen wie der „Malerfürst". Dem Phänomen Makart widmeten sich zeitgleich zwei große Ausstellungen in Wien. Das Wien Museum zeigte im Künstlerhaus „Makart. Ein Künstler regiert die Stadt", im Unteren Belvedere war die Schau „Makart. Maler der Sinne" zu sehen.
Hans Makart war von 1881 bis 1882 Präsident des Künstlerhauses. Im Mittelpunkt der Ausstellung standen die vielfältigen Beziehungen zwischen Künstler, Stadt und Gesellschaft. Wie war es möglich, dass ein Künstler eine derart herausgehobene Stellung erlangte? Die Ausstellung fragt nach den Gründen für Makarts außerordentliche Popularität und versucht diese als europäisches Zeitphänomen einzuordnen. Im Werk und in der Selbstinszenierung Makarts werden bereits moderne Phänomene wie das Massenevent und der Starkult sichtbar.

Vom Makart-Rot bis zum Makart-Baiser
Über die Malerei hinaus nahm Makart als universeller Gestalter Einfluss auf Oper und Theater, Wohnkultur und Kleidungsstil. In den 1870er-Jahren löste er in Wien geradezu eine Makart-Mode aus. Man sprach vom Makart-Rot und vom Makart-Bouquet, ja sogar vom Makart-Hut, vom Makart-Dekolleté oder vom Makart-Baiser. Makart war Universalkünstler, ästhetisches Vorbild und einflussreichster „Designer" der Ringstraßenzeit. Inbegriff des Makart-Stils und Zentrum der Ausstellung ist das Atelier, das als Ort der Repräsentation und Selbstinszenierung gestaltet wurde. Es war nicht nur Arbeits- und Ausstellungsstätte, sondern auch gesellschaftlicher Mittelpunkt: Hier fanden opulente Künstlerfeste statt, hierher pilgerte man, um die neuesten „Sensationsbilder" zu bestaunen.

Kurator: Ralph Gleis
(Wien Museum)

Leihgaben des Künstlerhauses
Das Künstlerhaus hat sich mit mehreren Leihgaben aus seiner Sammlung an der Ausstellung beteiligt. Hans Makarts seltenes Herrenporträt „Edmund Graf Zichy" von 1872 wurde gezeigt – ein Stifterbild, das ständig im Ranftlzimmer des Künstlerhauses zu bewundern ist. Von August Eisenmenger wurde das Werk „Boreas entführt die Tochter des Königs Erechtheus" in die Ausstellung integriert, von Victor Tilgner eine „Kinderbüste" sowie der „Deutschmeister".

Zur Ausstellung erschien der gleichnamige Katalog des Wien Museums
ISBN Prestel-Verlag:
978-3-7913-6371-1

Ausstellungsansicht 2011, „Der Makart-Festzug"
© Wien Museum

Hans Makart, „Edmund Graf Zichy", 1872
Sammlung Künstlerhaus

Beziehungsarbeit
Kunst und Institution

17. Juni – 16. Oktober 2011

Es ist ein zwiespältiges Verhältnis, welches KünstlerInnen an die Institutionen ihres Feldes bindet und mehr denn je sind sich KünstlerInnen der Verstrickung ihrer Arbeit mit den institutionellen Rahmenbedingungen ihrer Präsentation bewusst. Am Kreuzungspunkt zwischen den Ansätzen der Institutionskritik, die sich Schritt für Schritt zu einer allumfassenden Methode künstlerisch-gesellschaftlicher Bezugnahme entwickelt hat, den verschiedenen Ausformungen ortsspezifischer Kunst und ebenso vielfältigen individuellen Herangehensweisen ist der künstlerische Zugriff auf die Orte und Systeme der Vermittlung allumfassend geworden. Die Palette reicht von der Entwicklung modellhafter Räume über Funktionsverschiebungen und Eingriffe in die operativen Systeme bis hin zur Nutzbarmachung institutioneller Ressourcen für soziale oder aktivistische Zwecke.
Das Projekt „Beziehungsarbeit – Kunst und Institution“ widmete sich – anlässlich des 150-Jahre Jubiläums der KünstlerInnenvereinigung Künstlerhaus – der Vielfalt dieser Zugriffe anhand von Beispielen aus den letzten vier Jahrzehnten.
Die Ausstellung wurde durch Materialien aus dem Archiv des Künstlerhauses kontextualisiert. Die Dokumente bezogen sich auf ausgewählte Themen der KünstlerInnenselbstverwaltung des Hauses mit einem besonderen Augenmerk auf Umbaudiskussionen, Nutzungsfragen und Debatten zum Selbstverständnis der KünstlerInnenvereinigung seit den 1960er Jahren, wie sie sich in Vorstandsprotokollen oder Planungsunterlagen widerspiegeln.

Kurator: Martin Fritz

Mit Beiträgen von
Georg Baselitz, Helke Bayrle, Martin Beck, Linda Bilda, Monica Bonvicini, Marcel Broodthaers, Daniel Buren, Céline Condorelli & Gavin Wade, Josef Dabernig, Carola Dertnig, Heinrich Dunst, Maria Eichhorn, Robert Filliou, Andreas Fogarasi, Claire Fontaine, Andrea Fraser, Peter Friedl, Katharina Fritsch, Sandra Gamarra, Mario Garcia Torres, General Idea, Dan Graham, Guerrilla Girls, Hans Haacke, Natascha Sadr Haghighian, Marlene Haring, Lise Harlev, Erwin Heerich, Christian Helbock, Nikolaus Hirsch & Philipp Misselwitz (in Kollaboration mit Judith Hopf, Raqs Media Collective, Tobias Rehberger, Rirkrit Tiravanija, Anton Vidokle und Eyal Weizman), Candida Höfer, Emily Jacir, Leopold Kessler, Michael Kienzer, Per Kirkeby, Yves Klein, Matthias Klos, Mierle Laderman Ukeles, Louise Lawler, Erik van Lieshout, Marko Lulic, Dorit Margreiter, Tom Marioni, François Morellet, Ivan Moudov, Christian Philipp Müller, Nils Norman, Brigitte Pamperl, Lia Perjovschi, Walter Pichler, Florian Pumhösl, Tobias Rehberger, Gerwald Rockenschaub, Stefan Römer, Ulrich Rückriem, Werner Ruhnau, Karin Sander, Thomas Schütte, Robert Smithson,Yuji Takeoka, Sofie Thorsen, Wolf Vostell, Franz Erhard Walther, Wochenklausur, Jun Yang, Heimo Zobernig
+
Bücher zu Michael Asher
Ein Zitat von James Lee Byars
Kopien der Ordner von Christopher D´Arcangelo
Ein Buch von Rémy Zaugg

Marlene Haring, „Einlaßpolitik“, oder meine Antwort auf die Ausstellungspolitik der 6. Berlin Biennale für zeitgenössische Kunst (…), 2011, Foto: Markus Krottendorfer

Marko Lulic, „Museum of Revolution“, 2011, Foto: Markus Krottendorfer

Beziehungsarbeit Kunst und Institution

Rahmenprogramm
17. Juni bis 16. Oktober 2011

Produktion und Schwesterfelder (Vorträge 9-11)
Mögliche Kunstvereine
Politik und Kontextualisierung

Rein Wolfs
„Performing the Museum“
7.7.2011

András Pálffy
„Das Künstlerhaus“
22.9.2011

Jun Yang / Meiya Cheng
„Taipei Contemporary Art Center“
13.10.2011

Öffentliche Aktivitäten der „Celle“
Im Laufe des Jahres 2010 und nicht zuletzt anlässlich des 150-jährigen Jubiläums formierte sich im Künstlerhaus eine Gruppe von Mitgliedern, die „Celle“, mit dem Ziel den Diskurs untereinander zu intensivieren und stärkeres Engagement für die Belange des Hauses und der KünstlerInnenvereinigung zu zeigen.

Celle agiert (Performance)
16.6.2011

Celle erkundet das Künstlerhaus
14.7.2011

Celle spricht mit der Künstlerhaus GmbH
25.8.2011

Celle fliegt aus (Betriebsausflug Bratislava mit dem Twin City Liner)
26.8.2011

Celle geht ins Kino
7.10.2011

www.celle.co.at

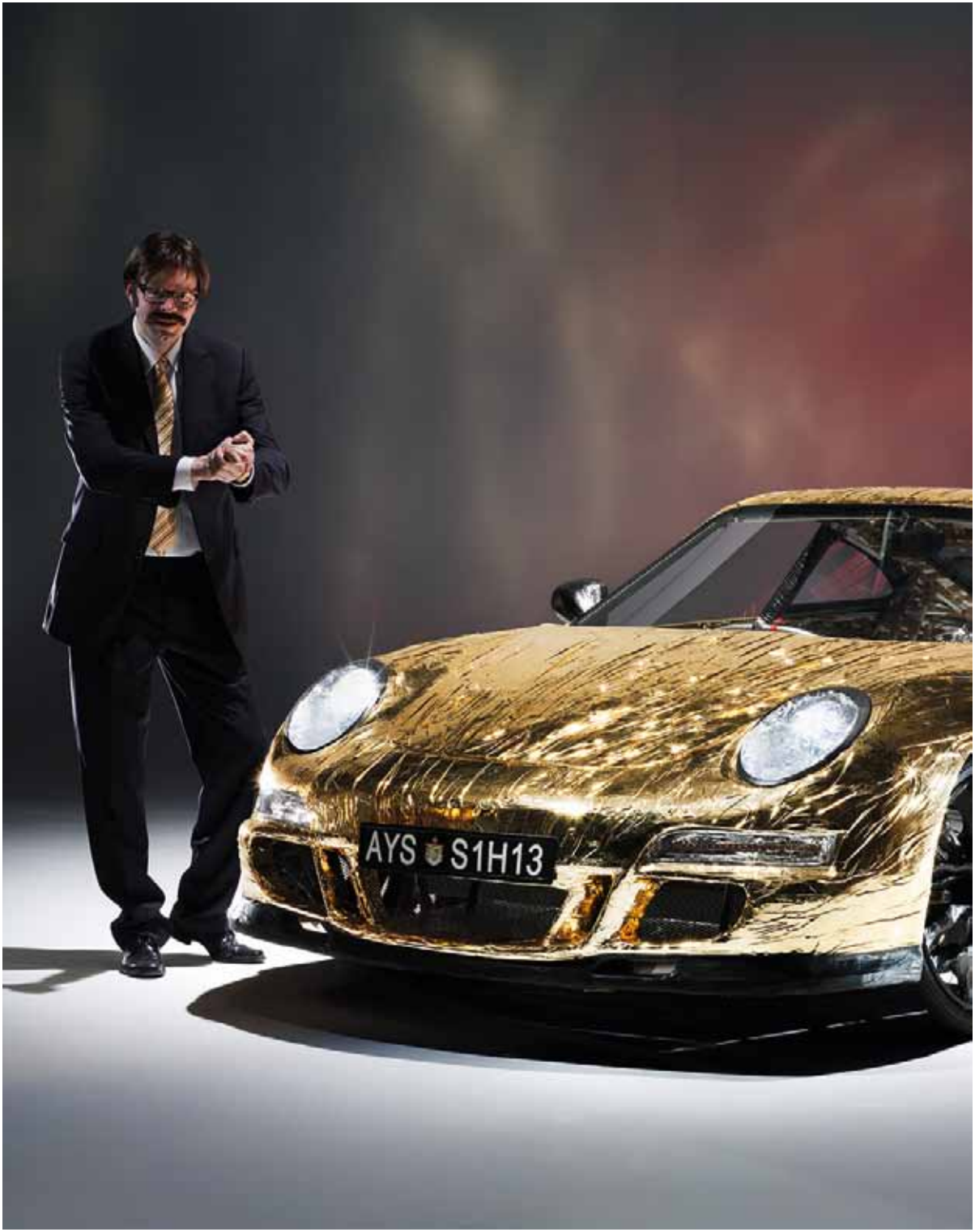
„The Act of Drinking Beer with Friends is the Highest Form of Art“
Jour Fixe mit den Gestaltern der Ausstellung und Gästen im Foyer nach einem Konzept von Tom Marioni. Jeden zweiten Freitag: 24.6., 8.7., 22.7., 5.8., 19.8., 2.9., 16.9., 27.9.2011 in Anwesenheit von Tom Marioni, 14.10.2011

Zur Ausstellung erschien die gleichnamige Publikation
Herausgeber:
Martin Fritz und Peter Bogner, Künstlerhaus Wien
Gesellschaft bildender Künstlerinnen und Künstler Österreich, Künstlerhaus

ISBN Künstlerhaus:
978-3-900926-91-5
ISBN SCHLEBRÜGGE.EDITOR:
978-3-902833-06-8

Dan Graham, „New Design for Showing Videos”, 1995

Thomas Schütte, „Amuseument”, 2002
Fotos: Markus Krottendorfer


AYS S1H13

METAmART. Kunst und Kapital
Der Ausstellungsparcours

16. November 2011 – 19. Februar 2012

METAmART thematisiert ökonomische Bedingungen im Kunstfeld: Als Verkaufsmesse mit Einsteigerpreisen und als Ausstellungsparcours, der aktuelle Perspektiven junger KünstlerInnen auf das Wechselverhältnis von Kunst und Geld aufzeigt. Neben einem Praxistest alternativer Kunstmärkte („METAmART – Die Marktmodelle") fokussiert die Ausstellung („METAmART – Der Ausstellungsparcours") auf Vermarktungsstrategien und soziale Netzwerke im Kunstbetrieb, Reputationsmanagement, Selbstinszenierung und Rollenbilder in bestehenden und neuen Öffentlichkeiten für junge Kunst.

www.metamart.at

Kurator: Lorenz „eSeL" Seidler

KünstlerInnen: Denise Ackerl, Maria Anwander, Miriam Bajtala, Aram Bartholl, Patrick Baumüller, Joseph Beuys, Christian Eisenberger, ETOY, fattingerorso, Female Obsession, Thomas Geiger, Aldo Giannotti, Christina Gillinger, Sofia Goscinski, Marlene Haring, Markus Hofer, Jochen Höller, Michael Kargl, Cornelius Kolig, Brigitte Kovacs, Matthias Krinzinger, Christin Lahr, Hannes Langeder, Lluis Lipp, Nicolas Mahler, monochrom, MS SUPAMIRA, Gerald Nestler & Gerald Straub, Gruppe Or-Om, Julian Palacz, Jörg Piringer, Roman Pfeffer, Wendelin Pressl, Fiona Ruckschcio, Christian Rupp, Susanne Schuda, Christoph Schwarz, Steinbrener/Dempf, Damian Stewart, Kamen Stoyanov, Barbara Musil, Matthias Tarasiewicz, tat ort, Philipp Teister, UBERMORGEN. COM, Corina Vetsch, Anna Witt, The Yes Men & Molleindustria, Charlotte Young, Robert Zahornicky, Mounty Zentara sowie IG Bildende Kunst

Begleitprogramm
METAmART – Vortragsprogramm:

> Christin Lahr „Macht Geschenke"
25.11.2011
> Anke Becker – „Anonyme Zeichner"
26.11.2011
> Open Space: Kultur und ökonomische Perspektive: Wie wir unser Kapital nützen können
Ein Projekt von emergence of projects – eop
27.11.2011
> Jasper Joffe – „Free Art Fair"
Vortrag und Gespräch zur Londoner Free Art Fair, dem Vorbildmodell zur „Austauschkunst"
9.12.2011
> Österreichpremiere: „Kiki and Bubu – Rated R Us"
Ein Puppenfilm von monochrom, Künstlerhaus Kino
10.12.2011
> Inter-Netart:
„netart im Kunstmarkt"
Eine Gesprächreihe von Jana Wisniewski
www.internetart.info
19.1.2012
> Ferdinand GT3 RS, Ausfahrt mit Hannes Langeder
„Sammler gesucht!" – Gesprächsabend
www.metamart.at/sammlerInnen
18.2.2012
> Kuratorenführung und Finissage
19.2.2012

Hannes Langeder, Ferdinand GT3 RS, 2010
Fotostudio Manfred Lang © METAmART

Kurator Lorenz „eSeL" Seidler
Foto: Nadine Wille

Perlenkettenpflicht

METAmART. Kunst und Kapital
Marktmodelle – Die Verkaufsmesse

16. November 2011 – 19. Februar 2012

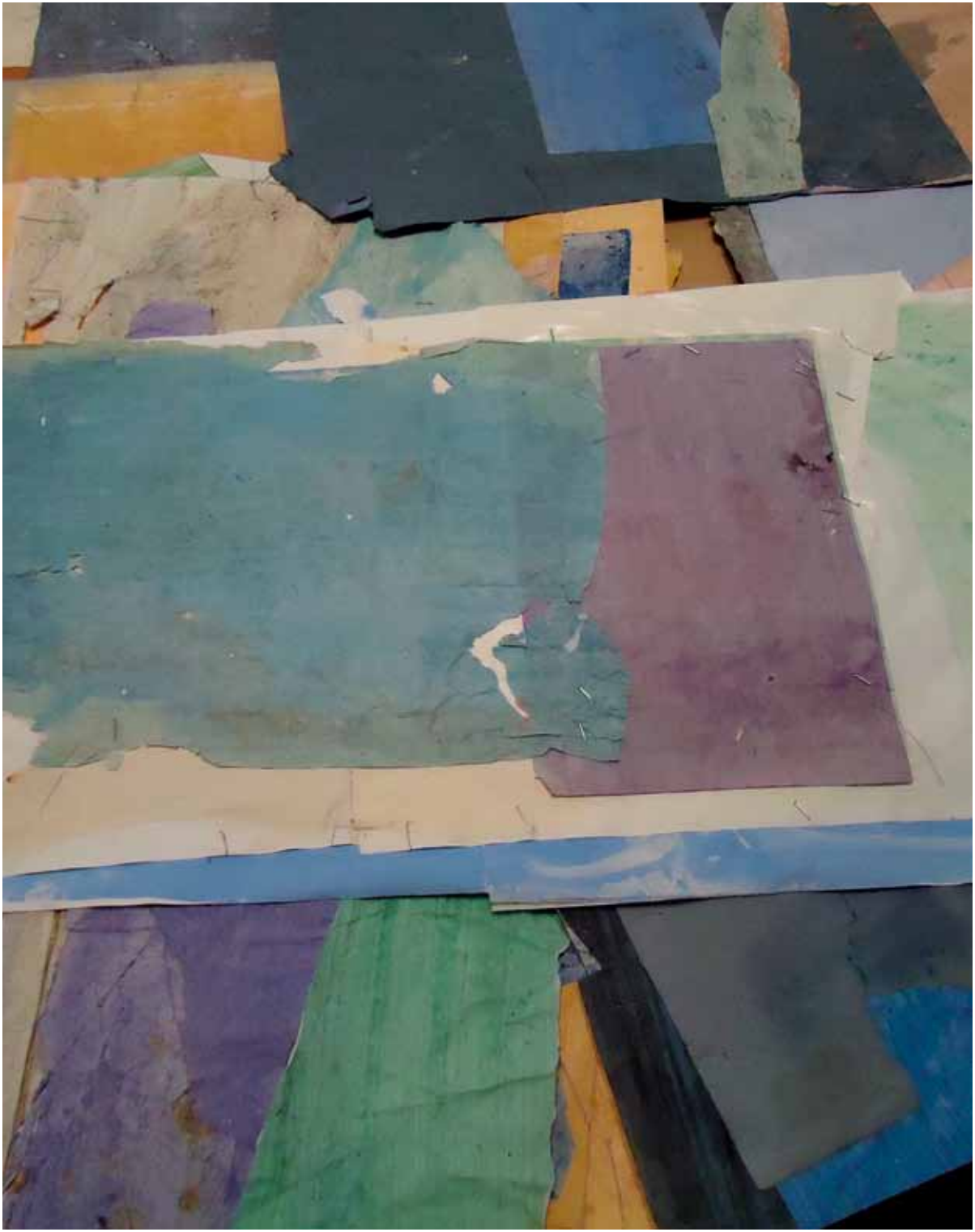
Die Auswahl der Markt-TeilnehmerInnen erfolgte über freie KuratorInnen, Netzwerke und Wiener „Offspaces".

Offspace-Netzwerk: 4e7-artforum, AREA 53, ASIFAKEIL, Ausarten, Bildetage, das weisse haus, Flat 1, fluc, GAZEBO. Galerie für öffentliche Räume, Glockengasse 9, INOPERAbLE, ArtP Kunstverein, Kunstnetzwerk, Kunstraum Zoegernitz, Lisa Ruyter Gallery, LOVE_, magazin, Max Lust Gallery, UnORTnung, Das Viadukt, Atelier VOTE, Wohnzimmerbiennale, Zimmer.Küche.Kabinett

KuratorInnen: Lukas Cuturi, Helga Köcher, Günther Oberhollenzer, Astrid Peterle, Katrina Petter, Ursula Maria Probst, Johanna Reiner, Manfred Wiplinger, Peter Bogner

KünstlerInnen: Abdul Sharif Baruwa, Adam de Neige, Agnes Prammer, Albert Allgaier, Albért Bernàrd, Alexander Martinz, Alexandra Mia Monkewitz, Alfredo Barsuglia, Ana de Almeida, Andrea Lüth, Andrea Ressi, Andreas muk Haider, Andreas Nader, Andreas Perkmann Berger, Andreas Werner, Anemona Crisan, Angelika Loderer, Anna Meyer, ANONIM, Arnold Reinthaler, Astrid Sodomka, Barbara Sturm, BauchBeinPo, Bernhard Weber, Birgit Graschopf, Birgit Petri, Björn Segschneider, Bruce La Mongo, Captain Otmar Trost, Catherine Ludwig, Charlotte Arden, Charlotte Schnabl, Christian Rupp, Christian Weidner, Christiane Reiter, Christina Tsilidis, Christoph Urwalek, Clemens Kindermann, Cornelia Lein, Daniel Ferstl, Darina Kmetova Langhans, elffriede, Elisabeth von Samsonow, Erwin Stefanie Posarnig, Eva Kadlec, Fabian Patzak, Fanny Zerz, FAXEN, Franz Riedl, Franz Zar, Frau Isa, Gabriel Tempea, Gelasma=Kalomel, Gerald Roßbacher, Gerald Zahn, Gerhard Veismann, Hanakam & Schuller, Hannes Langeder, Heinz Cars, Heike Schäfer, Horst Maria, Ildikó Séra, Isabella Kohlhuber, Isidora Krstic, Jack Hauser, Jakob Neulinger, Jakub Vrba, Jana Wisniewski, János Mohácsi, Jasmin Bauer, Joe Meier, Johanna Binder, Johannes Stoll, Jonas Geise, Jörg Piringer, Jörg Reissner, Judith Rohrmoser, Julia Hofstetter, Julia Müller-Maenher, Julia Seyr, Karin Ferrari, Karin Hannak, Karin Maria Pfeifer, Karin Weinhandl, Karin Zeitlhuber, Karina Mendreczky, Karl Kühn, Karo Szmit, Katharina Stiglitz, Katharina Swoboda, Katharina Trieb, Katja Gürtler, Katrin Schubert, katrinamuri, Kay Walkowiak, KilMor Productions, Klaus Taschler, Knarf, Kozek Hörlonski, Laura Wagner, Laurien Bachmann, Lavinia Lanner, Leander Schönweger, Leo Szeemann, Lorenz Köhlmeier, Luca Faccio, Luka Brase, Lukas Thaler, Lukas Troberg, Maja Rozman, Marcel Köhler, Marcin Davies, Maria Anwander, Maria Fößl, Maria Hanl, Maria Pavlova, Marianne Vlaschits, Mario Neugebauer, Marte Kiessling, Martin Grandits, Matthias Bildstein, Matthias Klos, Matthias Krinzinger, Matthias Lautner, Matthias Meinharter, Maureen Kaegi, Maximilian Kraft, Michael Bliem/Ganna Filatova, Michael Kargl, Michaela Mück, Michael Hacker, Mimi Klein, Mirijam Mitspieler, Moni K. Huber, Nancy Mauro-Flude, Natalia Weiss, Nora Bachel, Olivier Hölzl, Olivier Garbay, Pamela Litzlbauer, Patrick Baumüller, Paul de Florian, Peter Wehinger, Philipp Köster, Philippe Glatz, Prayas Abhinav, Richard Jurtitsch, Roland Hochenauer, Rosemarie Lukasser, Rouven Dürr, Rudi Hübl, Rudi Klein, Rudolf Heller, Rudolf Pötters, Sabine Aichhorn, Sabine Freitag, Samuel Schaab, Sappy Rauth, Silke Maier-Gamauf, Simon Vith, Simone Klien, Sissa Micheli, Stefan Leopold Malicky, Stefan Wanka, Steve Reeder, Sula Zimmerberger, Susi Krautgartner, Suzie Léger, Sven Buchholzer, Sylvia Wendrock, Tatjana Hardikov, Thomas Wagensommerer, Till Weinhold, Tim Wandelt, Titania Seidl, Tom Streitfellner, Udo Fon, Ulrich Dertschei, Verena Resch, Verena Zangerle, Veronika Burger, wechselstrom (Christoph Theiler und Renate Pittroff), Zeichengruppe (Stefanie Wuschitz/Fabian Faltin/Julia Seyr), Zoe Gugliemi

Eröffnung am 16. November 2011, Foto: Nadine Wille



Christoph Luger
Arbeiten auf Papier

18. November – 4. Dezember 2011

Der 1957 in Bregenz geborene und seit vielen Jahren in Wien lebende Künstler geht bei der Bildfindung einen ungewöhnlichen und sehr individuellen Weg. Als Bildträger dient ihm Papier von unterschiedlicher Beschaffenheit. Christoph Luger klebt die Papierbögen aneinander und tackert sie an die Atelierwand, wodurch die darauf folgende Bearbeitung der zumeist großen Formate den Charakter von Wandmalerei erhält. Der in leisen Tönen gehaltene Farbauftrag, den Christoph Luger auf der Leiter stehend vornimmt, beinhaltet gleichermaßen großflächige Malerei und feine Zeichnung. Ausgangspunkt für die Bildidee sind oft an real existierenden Dingen vorgefundene Formen, die im Laufe des Malvorganges in nicht-gegenständliche Strukturen transformiert werden. Beim Abnehmen des Papiers wird die Wandmalerei zum Bild, auf dem die Spuren des Entstehungsprozesses – auch Risse oder Knitter – sichtbar erhalten bleiben. Parallel zu seiner bildnerischen Arbeit hat Luger lange Zeit auch im Rahmen von Bauprojekten Wände gemalt und restauriert. Durch diesen spezifisch handwerklichen Zugang ist eine noch intensivere künstlerische Beziehung zum „Medium Wand“ entstanden.
Christoph Luger, der an der Akademie der bildenden Künste bei Max Melcher und Josef Mikl studierte und bereits 1990 Msgr. Otto Mauer-Preisträger war, ist geradezu prädestiniert für das Projekt Serendipity, hat sich dieses doch zum Ziel gesetzt, Künstler, die in Fachkreisen und von Kunstfreunden schon lange geschätzt werden, auch einer großen Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Ausstellung gab einen Überblick über die gesamte künstlerische Entwicklung Christoph Lugers mit Schwerpunkt auf den neuesten Arbeiten.
Eine Ausstellung im Rahmen des Kunstprojektes Serendipity, das 2007 vom Unternehmer und Kunstsammler Georg Folian und der Kunsthistorikerin Christine Janicek gegründet wurde.

www.projekt-serendipity.at

Kuratorin: Christine Janicek

Zur Ausstellung erschien der gleichnamige Katalog
ISBN Verlag für moderne Kunst:
978-3-86984-237-0

Ausstellungsansichten, Fotos: Peter Bogner

FOTO SUREIN

150 Jahre Photographische Gesellschaft
Zeit-zeugen – Photographie in Österreich nach 1945

15. Dezember 2011 – 29. Jänner 2012

Die Photographische Gesellschaft veranstaltete im Rahmen ihres 150-jährigen Jubiläumsjahres neben der historischen Ausstellung „Explosion der Bilderwelten“ in der Albertina (17.6. – 2.10.2011), deren Exponate den Zeitraum bis 1945 abdeckten, eine zeitgenössische Ausstellung im Künstlerhaus unter dem Titel „Zeit-zeugen – Photographie in Österreich seit 1945“.
Die Photographische Gesellschaft, mit deren Präsidenten Werner Sobotka, präsentierte mit dieser Ausstellung das lebendige Spektrum zeitgenössischer Fotografie in Österreich. Gezeigt wurden FotografInnen aus drei Generationen sowie die Geschichte und Zukunft der Stereoskopie mit den modernsten 3D-Techniken, Video und Holografie.
Ikonen wie Ernst Haas, Inge Morath, Harry Weber, Franz Hubmann, Elfriede Melchjar, Heinz Simonis führen die Liste von 120 Fotografen an. Auch die Aktionisten der Sechziger- und Siebzigerjahre waren mit Hermann Nitsch, Rudolf Schwarzkogler, Günter Brus und Heinz Cibulka vertreten; ebenso die Wiener Gruppe mit Valie Export und vielen, die in den folgenden Jahrzehnten bekannt wurden – zum Beispiel Elfi Semotan, Margret Wenzel-Jelinek, Gerhard Trumler, Gerhard Heller, Horst Stasny, Alfred Seiland, Gerhard Sokol oder Andreas Bitesnich. Auch Erwin Wurm fehlte nicht.
Fast alle bedeutenden, lebenden FotografInnen waren neben einer gezielten Auswahl von trendweisenden, jungen und aufstrebenden FotokünstlerInnen der Gegenwart zu sehen.

Organisation: Horst Stasny

Beratung: Joachim Lothar Gartner, Lois Lammerhuber, Werner Sobotka, Klaus Tiedke

Ehrenschutz: Bundespräsident Heinz Fischer

Zur Ausstellung erschien der gleichnamige Katalog
ISBN Edition Lammerhuber:
978-3-901753-49-7

Christian Skrein, „Wir nicht“, 1968. Steiger, Kalb, Pichler, Attersee, Graf, Wiener, Ingrid.

Horst Stasny, „Anilin“, 1989

k/haus Galerie

Die k/haus Galerie im Erdgeschoß des Künstlerhauses steht vor allem Mitgliedern für Einzelausstellungen in den Bereichen Malerei, Bildhauerei, Installation, Design und Architektur zur Verfügung.
Gegründet wurde die k/haus Galerie 1968 zur Präsentation junger KünstlerInnen unabhängig von ihrer Mitgliedschaft. Zeitweise wurde die Galerie auch als Clubraum für Mitgliederversammlungen- und abende genutzt. In den 70er und 80er Jahren stand sie für die NÖ-Art-Galerie zur Disposition. 2001 wurde die k/haus Galerie für den modernen, zeitgemäßen Ausstellungsbetrieb adaptiert und in einen „white cube“ umgestaltet.
Im Jubiläumsjahr 2011 konnten sich befreundete Kunstvereine und deren Mitglieder hier präsentieren. Im Gegenzug stellten die Mitglieder des Künstlerhauses in deren Institutionen im In- und Ausland den Verein bildender Künstlerinnen und Künstler Österreichs vor.

Ernst Zdrahal
Eines Schattens Traum
Mumienbilder und Särge
bis 9. Jänner 2011

Artur Paul Duniecki
Charlotte Weinmann
Retrospektive
14. Jänner – 13. Februar 2011

Simon Raab
From Behind These Bars
25. März – 8. April 2011

expanded painting 1.1
Korrespondenzen zwischen KünstlerInnen aus Basel und Wien
29. April – 22. Mai 2011

born in the dolomites
27. Mai – 26. Juni 2011

Amy Croft
up there down there
1. Juli – 4. Sept. 2011

Manfred Egender
160 mal 108: abschied vom konsens...
9. Sept. – 2. Okt. 2011

Zeitschnitt
aktuelle Malerei der Maerz
7. Okt. – 6. Nov. 2011

the other reality
croatian emerging painters
18. Nov. – 4. Dez. 2011

Tote Stadt
8. Dez. 2011 – 8. Jänner 2012

Eröffnung Artur Paul Duniecki / Charlotte Weinmann – Retrospektive, 13. Jänner 201
Foto: Nadine Wille

Ernst Zdrahal

Artur Paul Duniecki, Charlotte Weinmann

Ernst Zdrahal
Eines Schattens Traum
Mumienbilder und Särge
bis 9. Jänner 2011

„Als ich 1980 in einer Zeitschrift Fotos des Kubaners Jesse Fernandez über die Mumien von Palermo sah, war ich begeistert und besorgte mir aus Paris den Katalog, um mehr über seine Werke zu erfahren. Ich sah hier eine Chance diese Fotos zeichnerisch umzusetzen und so künstlerisch zu einer neuen Betrachtung des Themas zu kommen. Auf den Abbildungen (ab 16. Jh.) sind Ärzte, Priester, Künstler, Kinder und Frauen zu sehen. Viele Mumien hängen an Haken und sind mit Drähten an der Wand befestigt. Die Sorgfalt, mit der diese Körper positioniert und konserviert wurden, deuten auf eine Hingabe zur Unsterblichkeit hin. Bei meinen neuen Bildern ist die Zeit der Wiederzusammensetzung und des gleichzeitigen Zerfalls zu spüren. Man kann am Werk nicht teilhaben, wenn man nicht an der Handhabung des Ausdrucks arbeitet. Nun befinden wir uns mitten in der großen Geschichte, der einzigen, die es wert ist, erzählt zu werden. Die Zeit, die für uns abläuft: Diese Erkenntnis versuche ich in meinen Bildern – den Mumien von Palermo – sichtbar zu machen.“ (Ernst Zdrahal, 2004)

Kurator: Wittigo Keller

Begleitprogramm
> Finissage
9.1.2011

Artur Paul Duniecki
Charlotte Weinmann
Retrospektive
14. Jänner – 13. Februar 2011

Die Retrospektive umfasste die wichtigsten Werke des Architekten Artur Paul Duniecki (seit der Bürogründung 1975 bis 2005) sowie architekturbezogene Arbeiten der 2008 verstorbenen Malerin Charlotte Weinmann, die meist in Zusammenarbeit mit Duniecki bzw. im Kontext mit seinen Werken entstanden sind, sowie wichtige Beispiele aus ihrem malerischen Werk. Mikrokosmos, Makrokosmos und ihre gegenseitige Spiegelung sind die fast alchemistischen Grundthemen des Kunstwollens von Charlotte Weinmann. Monumentalität und Physiognomie sind Schlüsselbegriffe in der architektonischen Sprache von Artur Paul Duniecki. Das klare Bekenntnis zum „strikten Volumen“ dient einer notwendig funktionellen und doch „redenden“ Ästhetik.

Buchvorstellung
Der Verlag D.E.A. präsentiert den Bildband Charlotte Weinmann, Natura Viva Chiffren & Signaturen, Ciphers & Signatures

Begleitprogramm
> Lesung und Konzert
Andrea Eckert liest Lyrik von Charlotte Weinmann
Aufführung neuer Lieder von Hannes Dufek, Meinhard Rüdenauer und Angelika Silberbauer
3.2.2011

Simon Raab

Maria Dundakova

Simon Raab
From Behind These Bars
25. März – 8. April 2011

Die Arbeiten des amerikanischen Künstlers Simon Raab positionieren sich bewusst zwischen Malerei und Bildhauerei. In einem aufwendigen Prozess wird die zuvor auf Metallblech aufgetragene Malerei mit der Hand zu intensiven, räumlich reflektierenden Abstraktionen geformt. Dieser kreative und zugleich destruktive Arbeitsschritt verleiht der Oberfläche den Charakter zufälliger Bewegungen, den Blick durch eine gekräuselte Wasseroberfläche suggerierend, folglich par l'eau (frz. „durch das Wasser"). Die Wanderausstellung, die im Anschluss im Mannheimer Kunstverein gezeigte wurde, widmete sich der neuen Werkserie „From Behind These Bars", in der Gemälde und Dichtung gegenüber gestellt werden. Simon Raab thematisiert, wie unser Alltag von Werten, Ängsten und Bindungen beeinflusst wird; „Entscheidungsgefängnisse", in die wir uns im Laufe unseres Lebens bewusst oder unbewusst, freiwillig oder unfreiwillig begeben. Simon Raab, geboren 1952 in Toulouse/Frankreich, lebt und arbeitet in Santa Barbara/USA.

Kurator: Martin Stather, Direktor des Mannheimer Kunstvereines

Eine Kooperation mit dem Mannheimer Kunstverein.

Zur Ausstellung erschien der gleichnamige Katalog
Verlag für moderne Kunst

expanded painting 1.1
Korrespondenzen zwischen
29. April – 22. Mai 2011

Die Kuratorinnen gingen von einer Malerei „nach dem Ende der Malerei" aus und suchten nach deren Erweiterung. Damit möchten sie die Malerei über ihre Grenzbereiche / Übergangsbereiche / Transformationsmöglichkeiten / Hybridisierungen definieren. Der Ausblick in die Ausweitung wirft Perspektiven in die gegenwärtigen und zukünftigen Möglichkeiten der Malerei und stellt sie in einen neuen Kontext. Der Zweck des Ausstellungskonzeptes liegt in der Vernetzung und dem Dialog zwischen einer Künstlergruppe aus Wien und Basel. Die beiden Ausstellungen in Wien und Basel (26.3 –17.4.2011) sind in diesem Sinne auch zwei Teile einer Ausstellung.

Kuratorinnen: Ilse Chlan, Nicole Schmölzer

KünstlerInnen: Maria Dundakova, Ilse Ermen / Barbara Höller, Max Grauli, Susanne Lyner / Victoria Coeln, Nicole Schmölzer

Begleitprogramm
> Kuratorengespräch mit Ilse Chlan
19.5.2011
> Finissage
22.5.2011

Eine Kooperation mit visarte, Projektraum 54/Basel.

born
in the
Dolomites

born in the dolomites

Amy Croft

born in the dolomites
27. Mai – 26. Juni 2011

Die acht KünstlerInnen, die in der Ausstellung vertreten waren, verbindet die Tatsache, dass sie in dem sagenumwobenen Gebiet der Dolomiten bzw. in dessen Umfeld geboren und aufgewachsen sind, wobei diese Tatsache Fixtext ihrer Curricula ist. Direkt oder indirekt haben alle ausgestellten Arbeiten der KünstlerInnen einen Bezug zu hochalpinen Gipfeln und tiefen Tälern. Die Mischung aus schroffen Bergspitzen, sanften Almen, vom Transit geplagten Tälern und idealisierten Tourismusorten sind in den Köpfen, Denkschemata und Charakteren der KünstlerInnen eingeschrieben. Auch wenn der formale Zugang und die künstlerische Umsetzung ihrer Interventionen völlig unterschiedlich sind und oberflächlich betrachtet kaum Verbindungen aufweisen, sind bei allen acht KünstlerInnen Rückschlüsse auf die eigene Herkunft lesbar.

Kurator: Martin Pohl

KünstlerInnen: Gino Alberti, Hubert Kostner, Sissa Micheli, Walter Moroder, Gabriela Oberkofler, Robert Pan, Martin Pohl, Carlo Speranza

Eine Kooperation mit dem Südtiroler Künstlerbund.

Amy Croft
up there down there
1. Juli – 4. Sept. 2011

„Camouflage is the art of visual deception. And an understanding of the nature of visual deception demands an understanding of the fundamentals of visual perception.“ John L. Scott, László Moholy-Nagy und György Kepes
„up there down there“ ist die erste Einzelausstellung der in Wien lebenden britischen Künstlerin Amy Croft. Ausgangspunkt der Ausstellung ist die physische und psychologische Situation von Orientierung und Desorientierung in gebauter Umwelt bzw. die Frage, wie durch unterschiedliche Perspektiven und Medien die Wahrnehmung einer Stadt und die Fähigkeit, sich damit zu identifizieren bzw. sich davon zu differenzieren, bestimmt werden. Die Arbeiten in der Ausstellung nehmen einerseits auf die Recherche der Künstlerin zu gegenwärtigen stadtplanerischen Programmen Bezug, andererseits auf zwei spezifische Positionen in der modernistischen Geschichtsschreibung der Stadtplanung: auf den ungarischen Künstler und Designer György Kepes und den amerikanischen Stadtplaner und Autor Kevin Lynch.

Kuratorin: Mari Laanemets

Eine Kooperation mit dem Grazer Kunstverein.

Manfred Egender Foto: H. Fessler

Dietmar Brehm

Manfred Egender
160 mal 108: abschied vom konsens…
9. Sept. – 2. Okt. 2011

Partituren von visualisierten Selbstgesprächen referieren zwischen eigenmotorischer Lineatur, monochromen Flächen, schablonisierten Köpfen und Signalbegriffen. Plündern wir taugliche Vorbilder und transplantieren diese in die eigene unstete Ideenlandschaft! Marschiere neugierig am Rande des aktuellen Trümmerfelds „Kunstraum“ und finde die künstlerischen Argumente privater Sinnklärung. So zeigt sich ein künstlerisches Programm als „Fuga vacui“ mit malerischen Ballungen, (über) lebenspraktischen Leihsprüchen und materialdichter Motivik. Gelegentlich durchkreuzen glaubhafte Zeugen der Kulturgeschichte die Leerstellen malerischer Organik. Der lineare Gestus wird jäh gestoppt von Symbolschranken und definitiver Begrifflichkeit. Worte sehen versus Bilder lesen. Gegenseitiger Gedankenschmuggel erwünscht oder ist jedes Blatt sich selbst genug; verbüchern wir diese bildnerische Mehrsprachigkeit als Humboldt´sches Prinzip oder verschieben sie laienhaft auf den Sehnsuchtparcour der uneingelösten Illusionen? Manfred Egender

Begleitprogramm
> Künstlergespräch, Lange Nacht der Museen
1.10.2011

Eine Kooperation mit der Berufsvereinigung Bildender Künstlerinnen und Künstler Vorarlbergs.

Zeitschnitt
aktuelle Malerei der Maerz
7. Okt. – 6. Nov. 2011

Der Bogen der gezeigten Arbeiten spannt sich von abstrakten, flächigen Formfindungen – sinnlich malerisch (Vopova, Walser) oder konkret (Hutzinger, Vassilieva) – über eine zeichenhafte Ausrichtung (Brehm, Dorfer) und den gestischen Einsatz des Malerischen (Böhm, Alois Riedl, Stifter), über einen installativ-konzeptuellen Einsatz des Mediums (Brandl, Lobnig, Prokop, Ramaseder) bis zu malerischen Übersetzungen von Vorlagen (Plank, Isa Riedl) und nicht zuletzt figurative Darstellungen (Grubbauer, Fohringer). Zeitschnitt ist die Weiterentwicklung einer Ausstellung, die im Herbst 2010 im Kunstmuseum Artemos in Hellmonsödt gezeigt wurde.

Kurator: Herwig Dunzendorfer

Konzept: Herwig Dunzendorfer (Kunstmuseum Artemos), Gerhard Brandl, Peter Sommerauer, Ewald Walser (Künstlervereinigung Maerz)

KünstlerInnen: Wolfgang Böhm, Gerhard Brandl, Dietmar Brehm, Oliver Dorfer, Mary Fernety, Petra Fohringer, Alfred Grubbauer, Manfred Hebenstreit, Christian Hutzinger, Hubert Lobnig, Elisabeth Plank, Claus Prokop, Josef Ramaseder, Alois Riedl, Isa Riedl, Wolfgang Stifter, Katja Vassilieva, Walter Vopova, Ewald Walser

Eine Kooperation mit der Künstlervereinigung Maerz.

Mirna Kutleša

Alena Anderlová

the other reality
croatian emerging painters
18. Nov. – 4. Dez. 2011

Diese Generation kroatischer KünstlerInnen gibt einen Grund, wieder über Malerei zu sprechen. Sie präsentieren ihre Gedanken auf spielerische Art und Weise – meist durch einen theoretischen Hintergrund gestützt – und verbergen so eine tiefere und komplexere Bedeutung, welche auf den ersten Blick nicht gleich zu erkennen ist. Während bei älteren Generationen zumeist die Abstraktion im Mittelpunkt ihrer Interessen stand, sowohl in den Motiven der Zeichnungen als auch bezüglich der Motivation für die Malerei selbst, spielen die aktuellen Maler mit der Figuration und den Möglichkeiten verschiedene Welten zu schaffen.

Kurator: Maja Rozman

KünstlerInnen: Helena Janecic, Dino Zrnec, Mirna Kutlesa Ivona Juric, Martina Grllic, Sebastijan Dracic, Rene Bachrach Kristofic, Pavle Pavlovic

In der Videogalerie wurde „On stage: narrative and performance in contemporary Croatian video“ gezeigt.

Eine Kooperation mit dem Verein der bildenden Künstler Kroatiens (HDLU), Zagreb.

Tote Stadt
8. Dez. 2011 – 8. Jänner 2012

Im Herbst 2010 fand im Egon Schiele Art Centrum in Krumau zu Ehren von Egon Schieles 120. Geburtstag ein einmonatiges Symposium mit österreichischen und tschechischen KünstlerInnen statt. Die TeilnehmerInnen hatten die Möglichkeit, sich vor Ort im Gastatelier mit Egon Schieles „Toter Stadt“ auseinander zu setzen, die ihn Zeit seines Lebens immer am meisten inspirierte. Eine Auswahl aus den entstandenen Arbeiten war anschließend im ESAC in Krumau zu sehen und wurde dann im Künstlerhaus in Wien gezeigt.

KünstlerInnen: Alena Anderlová, Alice Dittmar, Eva Hradil, Karel Hrubeš, Birgit Knöchl, Ondrej Kohout, Eva Prokopcová, Thomas Redl, Eva Vones, Natalia Weiss

Eine Kooperation mit dem Egon Schiele Art Centrum Krumau (ESAC).

k/haus Passagegalerie

Mit den Präsentationen in der Passagegalerie setzt das Künstlerhaus für den Kunstplatz Karlsplatz ein starkes Zeichen nach außen. Die spezielle räumliche Situation der Passagegalerie – gleichzeitig Innen- und Außenraum, gelegen an einem stark frequentierten Durchgang des Platzes, ermöglicht den PassantInnen einen unmittelbaren Kontakt zur Kunst. Präsentiert werden junge Positionen aus allen Bereichen der bildenden Kunst.
Im Jubiläumsjahr 2011 kooperierte das Künstlerhaus mit österreichischen Kunsthochschulen und der technischen Universität.

Richard Jochum
Unvorhergesehener Gewichtsschwund
14. Jänner – 20. Februar 2011

bäckerstraße4
part 1
25. Februar – 27. März 2011

Sissa Micheli
28 changes of address – passage project
6. – 30. April 2011

Akademie der bildenden Künste Wien
Textuelle Bildhauerei
Klasse Heimo Zobernig
formerbellstreet @ passagegalerie karlsplatz
6. Mai – 2. Juni 2011

Beziehungsarbeit – Kunst und Institution
16. Juni – 2. Okt. 2011

Universität für angewandte Kunst Wien
Abteilung für Malerei
Johanna Kandl
Down Under
8. Okt. – 6. Nov. 2011

Technische Universtität Wien
Institut für Kunst und Gestalten,
Abteilung Dreidimensionales Gestalten und Modellbau,
Christian Kern
Formlinge
18. Nov. – 7. Dez. 2011

in passing 13
Isabella Kohlhuber
Saskia Te Nicklin
9. Dez. 2011 – 8. Jänner 2012

Foto: Nadine Wille

Richard Jochum

bäckerstraße4

Sissa Micheli

Richard Jochum
Unvorhergesehener Gewichtsschwund
14. Jänner – 20. Februar 2011

Richard Jochum zeigte in der Passagegalerie des Künstlerhauses eine zweiteilige Video- und Soundinstallation, in der erwachsene „Kinder" nach ihren Eltern rufen. Der Vorarlberger Medienkünstler beschäftigt sich in der Installation mit der besonderen Beziehung zwischen einem Sohn und seiner Mutter, zwischen einer Tochter und ihrem Vater. Die unter dem Titel „Mama" und „Papa" bis zum 20. Februar gezeigte Arbeit soll zum Nachdenken über das Verhältnis zu unseren Eltern anregen. So wie in Becketts „Warten auf Godot", bleiben auch in den beiden geloopten Kurzfilmen die Hauptdarsteller – Mama bzw. Papa – abwesend. Die Videos zeigen das mit unterschiedlichen Färbungen ausgedrückte Rufen nach den Eltern, die nicht kommen. Die Mutter taucht nicht auf, der Vater bleibt abwesend. Die karge Installation in der Passagegalerie – mit zwei Monitoren und der beleuchteten leeren Wand in einem ansonsten praktisch leeren Raum – unterstreicht die Abwesenheit.

bäckerstraße4
part 1
25. Februar – 27. März 2011

Das Künstlerhaus hat die bäckerstrasse4 – plattform für junge Kunst, die sich in den letzten Jahren in Wien als erfolgreicher und offener Präsentations- und Kommunikationsraum etabliert hat, eingeladen, eine Ausstellung mit Positionen aus dem Pool ihrer KünstlerInnen in der Passagegalerie zu zeigen. Als Kooperationspartner bietet das Künstlerhaus damit einen Ausstellungsort an, in den einmal jährlich internationale KuratorInnen eingeladen werden, eine Auswahl der von der bäckerstrasse4 vertretenen KünstlerInnen zu präsentieren. Das Konzept eines Dialogs der KünstlerInnen der bäckerstrasse4 mit internationalen KuratorInnen in der Passagegalerie ergänzt geplante Ausstellungen in den österreichischen Kulturforen, wo nachhaltige Kontakte zur dortigen Kunstszene aufgebaut werden.

Kuratorin: Silvie Aigner

KünstlerInnen: Alan Cicmak, Thomas Gänszler, Songül Boyraz

Sissa Micheli
28 changes of address – passage project
6. – 30. April 2011

Ausgangspunkt der eigens für das Künstlerhaus entstandenen Ausstellung der Künstlerin Sissa Micheli ist die Beschäftigung mit dem Thema Passage, das sie von verschiedenen Standpunkten her beleuchtet. Dazu greift sie markante Punkte aus dem Leben und Werk des Schriftstellers, Kunsttheoretikers und Philosophen Walter Benjamin auf und verknüpft diese mit dem Topos der Passage. So bezieht sich der Ausstellungstitel „28 changes of address – passage project" einerseits auf Walter Benjamins Biografie – während des zweiten Weltkrieges wechselt er aus Studiengründen, später um vor den Verfolgungen des Naziregimes zu fliehen, 28 Mal seinen Wohnort. Andererseits verweist der Titel auf eines seiner literarischen Werke, das sogenannte „Passagen-Werk" (Arcades Project), in dem Benjamin sich auch mit dem Thema der Passage intensiv auseinandersetzt.

Kuratorin: Ruth Horak

formberbellstreet

Foto: Nadine Wille

Mario Garcia Torres, Foto: Markus Krottendorfer

Akademie der bildenden Künste Wien
Textuelle Bildhauerei
Klasse Heimo Zobernig
formerbellstreet @ passagegalerie karlsplatz
6. Mai – 2. Juni 2011

formerbellstreet @ Passagegalerie Karlsplatz ist die Fortführung einer Präsentationsreihe von Arbeiten aus der Textuellen Bildhauerei der Akademie der bildenden Künste Wien. Im Wintersemester 2010/ 2011 gab es bereits mehrere Präsentationen in der Glockengasse 22, einem von der Akademie während der Umbauphase der Bildhauerei im Prater für die Textuelle Bildhauerei extern angemieteten Raum.

www.formerbellstreet.com

Die Glockengasse 22 wurde als bellstreet projectspace von Marita Fraser und Alex Lawler etabliert und zeigte von September 2006 bis Juni 2010 als ProduzentInnengalerie viel beachtete Ausstellungen in Wien.

www.bellstreet.net

Eröffnung am 5. Mai 2011
Stefan Klampfer
Philip Mercier
Christian Ruchnewitz
Basil Schu
Björn Westphal
„save the date“

Eröffnung am 12. Mai 2011
Samantha Bohatsch
Bonita Bub
Lukas Heistinger
Katharina Merten
Alejandro del Valle-Lattanzio

Eröffnung am 19. Mai 2011
Michael Kral
Emanuel Mauthe
Jeanne Roche
Tobias Roschger
Hong Zeiss

Beziehungsarbeit
Kunst und Institution
17. Juni – 2. Okt. 2011

Die Diainstallation „Preliminary sketches from the Past and for the Future (Stedelijk Museum)“ (2007) des mexikanischen Künstlers Mario Garcia Torres wurde als Teil der Ausstellung „Beziehungsarbeit – Kunst und Institution“ in der Passagegalerie gezeigt.
Das Stedelijk Museum in Amsterdam ist seit Jahren durch weitreichende Renovierungs- und Umbauarbeiten beeinträchtigt und immer wieder geschlossen. Der mexikanische Künstler nutzte das leer stehende, unrenovierte Gebäude als Freiraum und „Probebühne“ für Interventionen und Performanceskizzen. Wie in vielen seiner Werke finden sich direkte Anspielungen auf die Werke anderer KünstlerInnen wie etwa Valie Export, Tino Sehgal u. a.

Foto © Kamen Stoyanov

Foto © Rudolf Strobl

Formlinge

Universität für angewandte Kunst Wien
Abteilung für Malerei
Johanna Kandl
Down Under
8. Okt. – 6. Nov. 2011

Unter dem Titel „Down Under" bespielten Studierende der Universität für Angewandte Kunst, Abteilung für Malerei Johanna Kandl einen Monat lang die Passage und die Videogalerie des Künstlerhauses. In einem wöchentlichen Rhythmus wurden insgesamt acht Projekte, die sich konkret oder metaphorisch mit der Umgebung bzw. mit dem Karlsplatz und der spezifischen räumlichen Situation auseinandersetzen, vorgestellt. In einer medialen Bandbreite, die von Malerei bis zu Installation, Video und Plakaten reichte, wurden sowohl biopolitische Fragen aufgeworfen, als auch Assoziationen der Angst und Sicherheit, Unheimlichkeit und Sexualität erweckt. Verordnung und Ordnung werden durchleuchtet, Spuren wurden gesucht und offengelegt.

In der k/haus Videogalerie wurde Kamilla Bischof präsentiert.

Eröffnung am 7. Oktober 2011
Nicole Prutsch
Christoph Srb
Reinhold Zisser
Olivier Hoelzl
Kamilla Bischof

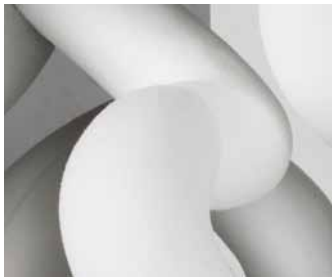
Eröffnung am 14. Oktober 2011
Sarah Bechter
Anne Glassner
Sabine Freitag
Gabriela Galarza

Eröffnung am 21. Oktober 2011
Ines Hochgerner
Jakob Schieche
Stefan Wirnsperger
Jakob Buchner
Marie Janssen

Eröffnung am 28. Oktober 2011
Jakob Buchner
Marta Masternak
Raffael Miribung
Christoph Srb
Lukas Janitsch

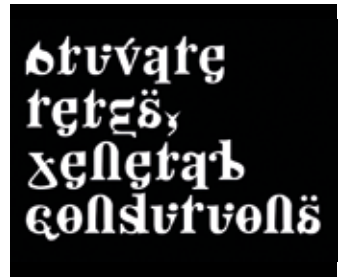
Technische Universtität Wien
Institut für Kunst und Gestalten,
Abteilung Dreidimensionales Gestalten und Modellbau,
Christian Kern
Formlinge
18. Nov. – 7. Dez. 2011

Die Ausstellung „Formlinge" gab einen Einblick in die Lehraktivitäten der Abteilung Dreidimensionales Gestalten und Modellbau des Instituts für Kunst und Gestaltung, TU-Wien. Es wurden Arbeiten aus der Grundlehre und aus den weiterführenden Fächern seit der Neubesetzung durch Christian Kern im Jahr 2007 gezeigt.
Der Titel der Ausstellung „Formlinge" will in seiner Anspielung auf Gusstechniken darauf hinweisen, wie wichtig der Prozess auf dem Weg zur Individualisierung einer Form ist, ohne dabei aus dem Auge zu verlieren, dass dieser Prozess am Ende ein qualitativ hochwertiges Ergebnis liefern muss.
Eine der wichtigsten Rollen spielt dabei das Arbeitsmodell, dessen operative Dimension im Zusammenspiel mit Gestaltungswille und Materialbedürfnissen bislang Unbekanntes ins Spiel bringt. Ein Anliegen der Abteilung ist es daher,



Formlinge

Saskia Te Nicklin



Isabella Kohlhuber

auf der Ebene des Modellbaus direkte und unmittelbare Interaktionen mit den Maschinen zu ermöglichen. An einem von der Abteilung entwickelten 3D-Drucker auf Basis von PU-Schaum kann man einen Eindruck davon bekommen.

Projekte / Studierende
new_wave:
Martina Hatzenbichler
Marius A. Nechvile
Clemens Holleis
folding diamond:
Olha Sendetzka
Chaipipat Pokpong
dynamic_flow:
Sulic Riana
Nikousokhan Tayar Nicky
Rouhi Taraneh
veep:
Christoph Fraundorfer
fünf:
Kathrin Dörfler
lompos pyramid
Katharina Schmidt
in reverse
Simon Moosbrugger
slow motion
Bianca Gamser
crescent
Karhan Nikolaswo

in passing 13
Isabella Kohlhuber
Saskia Te Nicklin
9. Dez. 2011 – 8. Jänner 2012

Saskia Te Nicklin
Limbo, Skulptur 2011
Waltzing The Kiss, 2011
In den Werken von Saskia Te Nicklin koexistieren malerische, skulpturale und performative Qualitäten. Ausgegangen wird dabei von den eigenen körperlichen Proportionen zwischen Kopf, Schulter, Wirbelsäule und Hüfte, die Angreifbarkeit des eigenen Körpers dringt in den künstlerischen Prozess ein. Physikalisch und psychisch verändert sich durch diesen direkten Austausch zwischen Körper und Werk die Definition von Raum.
Das Verlangen mit Kunst etwas bewirken zu wollen, was über die Frage nach den formalästhetischen Eigenschaften des Materials hinaus einen direkten Bezug zur eigenen Körperlichkeit herstellt, spielt in den Werken von Te Nicklin eng zusammen mit einem reflexiven Gestus. Te Nicklin ordnet ihrem Werk menschliche Eigenschaften zu, setzt prozesshafte Konturen und performative Eingriffe direkt in Beziehung zum eigenen Körper, verknüpft die Methode der Re-Montage skulpturaler und malerischer Methoden mit gesellschaftspolitischen Diskursen über Kontrolle und Kontrollverlust. Te Nicklin verfährt strukturell-analytisch in ihrem unkonventionellen, direkten Umgang mit Momenten des körperlich Dysfunktionalen und dessen Übertragung in Materialien wie Ton, Gips, Holz oder Leinwand.

Isabella Kohlhuber
private terms, general conditions, Wandtext, 2011
Isabella Kohlhuber arbeitet mit Bildern und Texten, Objekten und Räumen, wobei die Grenzen meist fließend verlaufen. In ihrer Wandarbeit untersucht sie die formalen Bedingungen von Kommunikation auf typografischer Ebene. Der von ihr entwickelte Font namens „Bastards“ ist ein Experiment zur Bildhaftigkeit von Text und zur Lesbarkeit visueller Codes. Seine Charaktere sind Hybridformen zweier oder mehrerer Buchstaben des lateinischen Alphabets, die deren Stellen übernehmen, sodass Bedeutungen teils erst durch Entscheidungen der LeserInnen und durch deren Interpretation bestimmt werden.

Kuratorin: Ursula Maria Probst

k/haus Videogalerie

Die k/haus Videogalerie präsentiert aktuelle, zeitgenössische Künstler- und Kunstvideos und Filme verschiedenster künstlerischer Genres. Mit dem Ziel, einen vitalen Ort der Vermittlung für diese Medien zu schaffen, werden sowohl aktuelle etablierte Positionen, Arbeiten aus den Akademien und Universitäten und Pionierarbeiten der jüngeren Vergangenheit an diesem lebendigen Ort während der fast zwölfstündigen Öffnungszeiten des Künstlerhauscafés und Kinos einem interessierten Publikum vorgeführt.

Christian Rupp
Lustwandler
14. – 20. Jänner 2011

Richard Jochum
Atlas
21. Februar – 31. März 2011

Sissa Micheli
reconstructing an image
6. April – 1. Mai 2011

Kamilla Bischof
Down Under
8. – 18. Okt. 2011

On stage: narrative and performance in contemporary Croatian video
18. Nov. – 4. Dez. 2011

Bernd Oppl
Delay Room
9. Dez. 2011 – 8. Jänner 2012

Richard Jochum, „Atlas“ (Videostill), seit 2008

Christian Rupp

Richard Jochum

Sissa Micheli

Christian Rupp
Lustwandler
14. – 20. Jänner 2011

Auf einem Fitness-Stepper stehend kann der Betrachter die Animation im Einkaufswagen nur durch stetiges auf der Stelle Treten in Bewegung halten. In der Animation auf dem Bildschirm schweift der Blick über ein ironisch-abstraktes Arkadien, ein Konsumparadies, bewohnt von globalen Marken. Tiefer kann man nicht sinken! Sich freiwillig in die Tretmühle begeben nur um sich ein mal mehr mit den omipräsenten Zeichen des Marketing visuell vollmüllen zu lassen. Eine absurde Animation die man nur zu Gesicht bekommt wenn man dafür arbeitet.

Richard Jochum
Atlas
21. Februar – 31. März 2011

In der Werkserie „Atlas“ wird Richard Jochum visuell zu Atlas, dem Träger der Welt, indem er sich Kopfstände auf Bergspitzen und Großstadtdächern machend abfilmt und auf den Kopf stellt. Die Serie „Atlas“ bezieht sich auf die griechische Legende: der griechische Gott und Titan Atlas wurde dazu verurteilt, den Himmel auf seinen Schultern zu tragen. Damit wurde er zum Sinnbild für Geduld, Beharrlichkeit und Stärke. Die Videoperformance greift den antiken Mythos auf und inszeniert ihn an unterschiedlichen Orten. „Atlas Goes Superman“ geht einen Schritt weiter und verbindet das griechische Motiv mit dem amerikanischen Superhelden.
Die der griechischen Mythologie entnommene Figur „Atlas“ erschließt in einem tieferen Sinn den Titel der Gesamtausstellung „Unvorhersehbarer Gewichtsschwund“ (k/haus Passagegalerie) und war in einer Variante ebenso im Österreichischen Kulturforum in New York zu sehen.

Sissa Micheli
reconstructing an image
6. April – 1. Mai 2011

Sissa Micheli nimmt in „reconstructing an image“ auf die Situation des Raumes Bezug. Das ausgestellte „Einpersonenkino“ verweist auf das nebenan gelegene Künstlerhaus Kino.
In der dort gezeigten Arbeit „reconstructing an image“ hält sie den Entwicklungsprozess der Fotografie fest, indem sie über das Polaroid als verschwindendes Medium reflektiert. Dabei fokussiert sie den Blick auf das Wechselspiel zwischen Film und Fotografie: eine Videoprojektion zeigt, wie auf dem Schichtträger eines Polaroids ein Bild zum Vorschein kommt. Themen wie Vergänglichkeit und Absenz spiegeln sich in diesem Prozess wieder.

Down Under

Damir Očko: Moon

Bernd Oppl

Down Under
Kamilla Bischof
8. – 18. Okt. 2011

Unter dem Titel „Down Under“ bespielten Studierende der Universität für Angewandte Kunst, Abteilung für Malerei Johanna Kandl einen Monat lang die Passage- und die Videogalerie des Künstlerhauses. In einem wöchentlichen Rhythmus wurden insgesamt acht Projekte, die sich konkret oder metaphorisch mit der Umgebung bzw. mit dem Karlsplatz und der spezifischen räumlichen Situation auseinandersetzen, vorgestellt.

On stage: narrative and performance in contemporary Croatian video
18. Nov. – 4. Dez. 2011

Die Präsentation zeigte aktuelle Werke kroatischer Künstler, alle Mitglieder des HDLU Zagreb, welche auf nationaler und internationaler Ebene seit 2000 sehr aktiv sind. Ihre letzten Produktionen beziehen sich, jeweils in Übereinstimmung mit den persönlichen Interessen, in verschiedener Weise auf narrative und fiktionale Geschichtenerzählung sowie Geschichte und Performance im Medium Film und Video.

Kurator: Jasna Jakšićć

KünstlerInnen: Ana Hušman, Damir Očko, Renata Poljak, Lala Raščić

Eine Kooperation mit dem Verein der bildenden Künstler Kroatiens (HDLU), Zagreb.

Bernd Oppl
Delay Room
9. Dez. 2011 – 8. Jänner 2012

In seinen Videoinstallationen beschäftigt sich Oppl mit medialen Abbildungen des Phänomens Raum. In „Delay Room“ transferiert der Künstler zunächst filmische Szenen in ein bewegliches Miniaturmodell, um dieser Vorlage schließlich eine Videokamera zu implementieren und das resultierende Bildmaterial in Echtzeit wiederzugeben. Der leere Raum ist dabei nicht nur Kulisse, sondern Hauptdarsteller, der in einem choreographierten und endlos fortdauernden Bewegungsablauf verharrt. Die Grenzen des Raums – und damit der Raum selbst – scheinen sich aufzulösen und irritieren die Wahrnehmung der BetrachterInnen, die den Ursprung der Bewegung nicht mehr verorten können. Der Künstler erzeugt Situationen, in denen das bewegte Bild als architektonische Kunst begriffen und wahrgenommen wird. Der Raum wird zur Handlung und schließlich zur potenziellen Grundlage für Erzählungen. (Franz Thalmair)

Kuratorin: Ursula Maria Probst

k/haus Salon / k/haus Kunstplatz

Der k/haus Salon ist seit 2009 eine neue Ausstellungsfläche im Künstlerhaus. Bespielt wird das Ranftlzimmer, das als Sitzungs- und Veranstaltungsraum für die Künstlervereinigung diente und dient. Zum Andenken an die Stifter und Gründer des Künstlerhauses befindet sich eine Gedenktafel im Ranftlzimmer, dort sind auch deren Bildnisse ausgestellt. Der k/haus Salon mit seiner intimen Atmosphäre eignet sich hervorragend für die Präsentation kleinformatigerer Arbeiten, aber auch für Performances, die Bezug auf die historische Räumlichkeit nehmen.

Seit 2010 gibt es mit dem k/haus Kunstplatz eine weitere Ausstellungsmöglichkeit im öffentlichen Raum vor dem Künstlerhaus. Mit den temporären Interventionen lotet das Künstlerhaus die künstlerischen urbanen Qualitäten des Kunstplatz Karlsplatz aus.

k/haus Salon

Evelin Klein
Bücher.Bilder.Objekte
25. – 28. Jänner 2011

Akt im Künstlerhaus
21. Nov. – 11. Dez. 2011

Adolf Treberer Treberspurg
Ein Bildhauer zwischen den Zeiten
16. Dez. 2011 – 29. Jänner 2012

k/haus Kunstplatz

Josef Pillhofer
Das Ideal der Proportion
1. April – 29. Mai 2011

Leslie de Melo
Fallen Angel
12. Dez. 2011 – 29. Februar 2012

Aktzeichnen im Ranftlzimmer
Ernst Kainerstorfer, 1. Freie Wiener Kunstausstellung 1979

Evelin Klein

Utz Rothe

Adolf Treberer Treberspurg

Evelin Klein
Bücher.Bilder.Objekte
25. – 28. Jänner 2011

Als Philosophin und Künstlerin präsentierte Evelin Klein ihre 2010 im Peter Lang Verlag erschienene Monografie „Weg der Theorie – Hodos Theorias“ in einer Rauminstallation. Kunst, die Zeit im Raum inszeniert, ist Erkenntnis und Wissenschaft. Der nur auf Forschung ausgerichtete Wissenschaftsbegriff soll auf Kunst hin erweitert werden. Rauminstallationen sind Inszenierungen individueller Poesie, emotionaler Erlebnis- und Denkraum.

Das Begleitprogramm bot Gelegenheit mit ExpertInnen zu verschiedenen Aspekten der Ästhetik zu diskutieren:
> Peter Bogner, 25.1.2011
> Claus Jesina, 26.1.2011
> Gernot Gruber / Hans-Dieter Klein, 27.1.2011
> Gerlinde Schrammel, 28.1.2011

Akt im Künstlerhaus
21. Nov. – 11. Dez. 2011

Der Akt stand von jeher am Anfang einer künstlerischen Ausbildung an den Akademien und wird auch im Künstlerhaus seit seiner Gründung 1861 im Sinne der formalen Weiterbildung gepflegt. Zweimal wöchentlich, Mittwoch und Donnerstag (16–18 Uhr, Unkostenbeitrag Euro 6,-), findet das öffentlich zugängliche Abendaktzeichnen statt.
Leitung: Josef Quittan, Utz Rothe

KünstlerInnen: Günther Kraus, Wolfgang Weiss, Regina Merta, Monika Lederbauer, Josef Quittan, Utz Rothe, Ellen Bittner, Betsy Schipek, Galina Szentes, Tonia Kos, Renate Weizdorfer, Irmgard Brunmayr, Herbert Laback, Yoko Stric, Elisabeth Lang, Roswitha Schablauer, Otto Chury, Ferry Unger, Peter Rosenberg, Wolfgang Pichl, Ilse Kovacevic, Richard Fehsl, Hermann Härtel, Brigitte Stöger-Horsinka, Hannah Wageneder

Kuratorische Begleitung:
Joachim Lothar Gartner

Adolf Treberer Treberspurg
Ein Bildhauer zwischen den Zeiten
16. Dez. 2011 – 29. Jänner 2012

Das Künstlerhaus widmete seinem ehemaligem Mitglied Adolf Treberer Treberspurg (1911–1955) zum 100. Geburtstag eine Werkschau mit dem Titel „Ein Bildhauer zwischen den Zeiten“. Der Titel der Ausstellung wurde bewusst gewählt, in Anspielung auf die unterschiedlichen Zeitperioden, welche Adolf Treberer Treberspurg durchlebte. Als Student bei Anton Hanak wurde er in der Tradition der Spät-Ringstraßen-Zeit ausgebildet, wirkte darauf folgend von 1934 bis 1941, anfangs als Mitarbeiter Hanaks, später als freier Künstler, in der jungen türkischen Republik, wo er unter anderem am monumentalen Sicherheitsdenkmal Atatürks in Ankara mitwirkte und als Professor an der Kunstakademie in Istanbul Bildhauerei unterrichtete. Bedingt durch den zweiten Weltkrieg kehrte Adolf Treberer Treberspurg nach Österreich zurück, wo er in der

Adolf Treberer Treberspurg

Josef Pillhofer

Foto: Thomas Schädlbauer

Nachkriegszeit seine fruchtbarste Schaffensperiode erlebte. Neben freien Arbeiten schuf er zahlreiche Auftragswerke, von denen viele noch heute Wiens und Niederösterreichs Kirchen und Wohnbauten schmücken.
Die Werkschau im Künstlerhaus präsentierte im Wesentlichen einen Querschnitt seiner freien Skulpturen (1946–1955) sowie religiöse Auftragsarbeiten und Portraits. Neben größeren Skulpturen wurden dazugehörige Bozzetti sowie Skizzen, die die Genese eines fertigen Werks von der Idee bis zum Guss widerspiegeln, gezeigt.

Zur Ausstellung erschien ein umfangreicher Katalog:
mit einer umfassenden Werkübersicht und wissenschaftlichen Textbeiträgen von Jürgen Borchhardt und Thomas Pulle.
ISBN Künstlerhaus:
978-3-900354-28-2

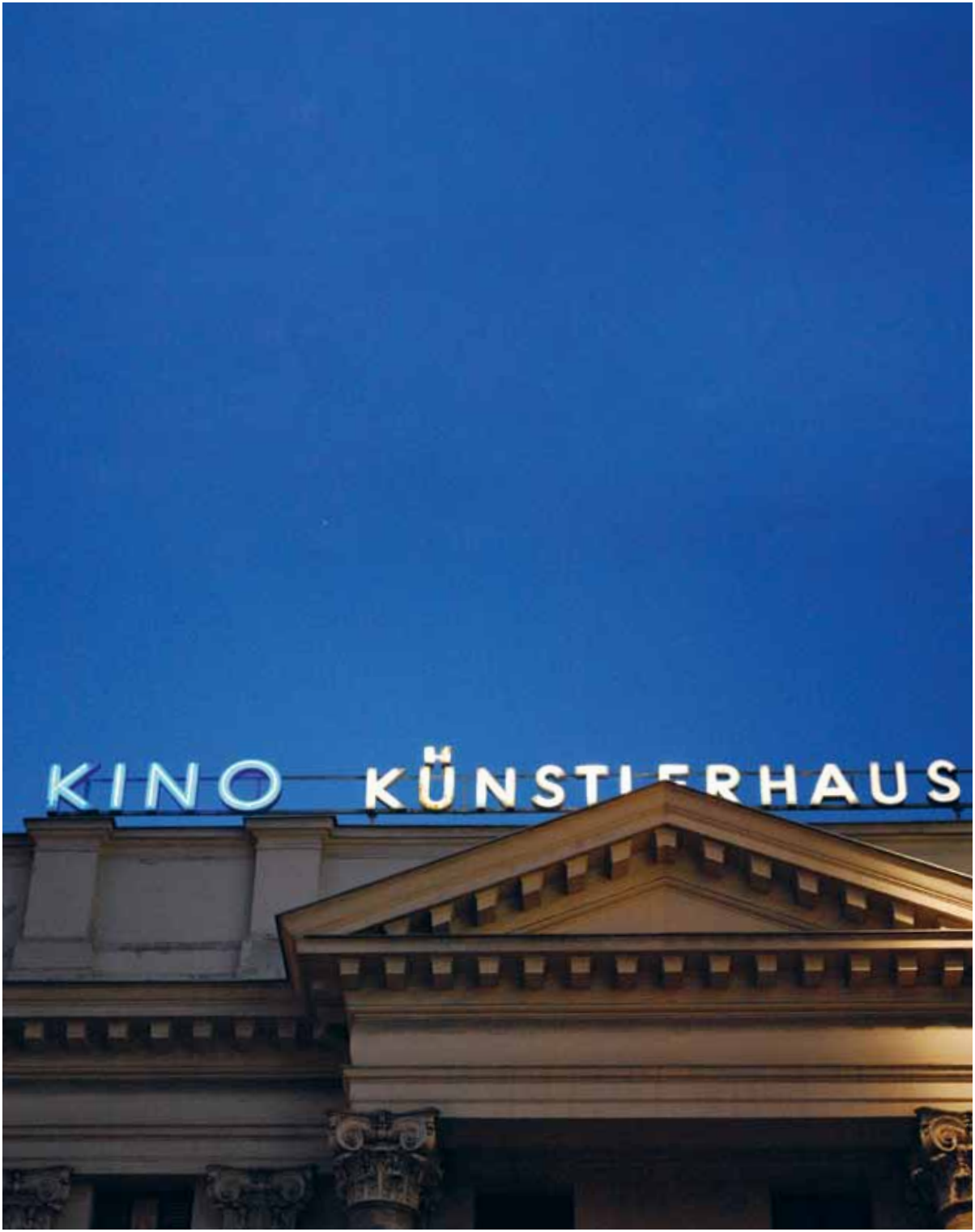
Josef Pillhofer
Das Ideal der Proportion
1. April – 29. Mai 2011

Im Rahmen der Ausstellung „Josef Pillhofer. Das Ideal der Proportion“ wurde vor dem Künstlerhaus auf dem k/haus Kunstplatz die Skulptur „Große Raumkonzeption“ aus dem Jahr 2002 gezeigt.

Material: Stahlblech
Abmessungen: 270 x 260 x 260 cm

Leslie de Melo
Fallen Angel
12. Dez. 2011 – 29. Februar 2012

Der in Afrika geborene und in Wien lebende Leslie De Melo stellte vor dem Künstlerhaus die aus Torstahl geschweißte Eisenskulptur „Fallen Angel“ (Höhe: 6,25 m) auf. Der Künstler indischer Abstammung assoziiert mit dem Raum unter dem freien Himmel Erinnerungen an Afrika. Wenn er sich das Bild eines Baumes unter dem unendlichen Himmel ins Gedächtnis ruft – einen Baobab Baum zum Beispiel, der in seiner Eleganz viel Raum einnimmt und durch den der Himmel gleichsam die Erde berührt – so ist dies eine Begegnung, die für Leslie de Melo Schönheit, Harmonie und majestätische Herrlichkeit ausstrahlt.


KINO
KÜNSTLERHAUS

k/haus Kino

Das Künstlerhaus Kino ist nicht nur einer der letzten unabhängigen, in Wien noch existierenden Filmpaläste, sondern und vor allem ein Kino an einem Ort der Kunst. Das Kino wurde am 1949 als Umbau eines Ausstellungssaales eröffnet. Die Pläne lieferte Alfons Hetmanek, die großformatigen Wandbilder, die Allegorien bildende Künste, Musik, Dichtung, Film und Theater darstellen, schufen Rudolf Eisenmenger und Rudolf Holzinger. In der Folge etablierte sich das Kino mit österreichischen Uraufführungen von Jean Cocteau, Jaques Tati, René Clair u.a. als das Kino für den internationalen Avantgarde- und Experimentalfilm. Die künstlerische Programmierung hatte über Jahre Leopold Hauer inne. Das Künstlerhaus Kino wird auch heute noch von der Gesellschaft bildender Künstler Österreich betrieben. Sein Kinosaal gilt als einer der schönsten Wiens. 2009 begann die teilweise Sanierung des Kinos, es verfügt bereits über digitale Projektionstechnik.

Programmierung

> 17.12.2010 – 20.1.2011
Small World
> 7. – 27.1.2011
Das Ende ist mein Anfang
> 21.1 – 3.3.2011
Black Swan
> 11. – 17.2.2011
Inside America
> 18.2. – 3.3.2011
127 Hours
> 4. – 24.3.2011
Satte Farben vor Schwarz
> 18. – 24.3.2011
L'Illusionniste
> 25.3.2011
Unknown Identity
> 25.3 – 28.4.2011
Das Schmuckstück
> 8. – 28.4. 2011
Die Vaterlosen
> 29.4. – 16.6.2011
Das Labyrinth der Wörter
> 27.5. – 9.6.2011
Jack in Love
> 10. – 16.6.2011
I killed my mother
> 17.6. – 14.7.2011
The Tree of Life
> 19.8. – 11.10.2011
Midnight in Paris
> 16. – 22.9.2011
Bulb Fiction
> 23.9. – 13.10.2011
The Guard
> 14. – 19.10.2011
Dreiviertelmond
> 4.11. – 10.11.2011
Melancholia
> 11.11. – 11.12.2011
Eine dunkle Begierde
> 8.12. – 29.12.2011
The Help
> 16.12.2011 – 5.1.2012
Nur für Personal
> 23.12.2011 – 5.1.2012
Habemus Papam

Premieren

> 8.2.2011
Inside America
> 3.3.2011
Satte Farben vor Schwarz
> 23.3.2011
Barylli's Baked Beans
> 6.4.2011
Die Vaterlosen
> 11.4.2011
Wer wenn nicht wir
> 3.5.2011
1810 Für eine Handvoll Kaaspressknödel
> 14.6.2011
Klitschko
> 21.6.2011
Alive
> 7.7.2011
Sennentuntschi
> 7.7.2011 – 13.7.2011
Was du nicht siehst
> 14.9.2011
Bulb Fiction
> 13.10.2011
Dreiviertelmond

Veranstaltungen / Festivals

> 20.10. – 2.11.2011
Viennale
> 22. – 29.10.2011
Between Inner and Outer Space
Filmprogramm: Christian Helbock / Dietmar Schwärzler
Filmreihe im Rahmen der Viennale
> 13.11.2011
Filmmatinee
Tone Fink, VERS.AUGT, 2011
> 10.12.2011
monochrom Screening:
Kiki and Bubu – Rated R Us
Im Rahmen von „METAmART"
> 17.12.2011
Filmmatinee
Manifesto Karo –
musik-ART-videos
Sylvia Eckermann, My Dreams (Are Black and White) / Susanne Schuda, maggie baby / Michael Goldgruber, Von Oben / Thomas Redl, Glück ist / Alex Schreiber, Der Beobachter / Karo Cards, Binär / Paul Rapnik, Frühling in Wien
Thomas Redl / Filme 2009-2011
von Schwelle zu Schwelle, Wiener Fassung, 2010, roadsite picnic, 2011
Gerald Kofler
Die andere Seite der Wahrheit

Foto: Nadine Wille

k/haus Editionen

Seit 1998 legt der Verein der Freunde des Künstlerhauses eine limitierte Künstleredition mit Druckgraphiken auf, die jedes Jahr exklusiv von einem Mitglied des Hauses gestaltet wird. Mäzene des Hauses erhalten die Edition als Jahresgabe, Mitglieder und Freunde des Künstlerhauses können sie zum Subskriptionspreis beziehen. Nähere Informationen dazu erhalten Sie im k/haus Shop unter der Telefonnummer 01/587 96 63/46.

2011
Christian Eisenberger
Diagnose Künstlerhaus (Akt), 2011

2010
Didi Sattmann
Thomkins „neu“, 2010/1984

2009
Eva Petrič
Star Pulsating, 2008

2008
Josef Pillhofer
Figur, 2007

2008
Alfred Hrdlicka
Selbstfindung 2, 1983

2007
Rudi Molacek
Greece 1981

2006
Robert Zahornicky
Farn, Berlin, 2005

2005
Natalia Weiss
Zustände

2004
Margret Kohler-Heilingsetzer
Erkundung I / fingerprints

2003
Linde Waber
Atelier Adolf Frohner

2002
GrafikkünstlerInnen der Ausstellung postscript

2001
Norbert Fleischmann
Masaccio – La Trinita

2000
Johannes Deutsch
Computerwand- und Deckenbilddreieck

1999
Fridolin Welte
Raum durch Worte

1998
Herbert Albrecht
Ohne Titel

Christian Eisenberger, „Innere Szintillation (Schweiz)“, 2008

2011
Christian Eisenberger
Diagnose Künstlerhaus (Akt), 2011
150 Zeichnungen auf Papier
420 x 297 mm
(Die Kunstwerke sind nicht für den Verkauf bestimmt)

Die Jahresgabe der 150 Originale entstand in einer dreitägigen zeichnerischen Erkundung des Künstlerhauses anlässlich seines 150-jährigen Jubiläums.

„wieder haben sie die gelegenheit einer möglichkeit des unvermögens sich dessen bewusst zu werden, dass kunst ein alibi der menschheit ist, die die eitelkeiten in schamesröte erblinden und der bestech-lichkeit preisgezogen wird. der witz zieht sich aus dem ernst und trifft offen zur schau sich selbst unvergetragend wieder blind; sich selbst im wege, gestellt. koliken werden offen zur schau getragen; waagen es aufopfernd und bezeichnend sich zur diagnose bereit zur gewalt und tat.“ (Christian Eisenberger)

2010
Didi Sattmann
Thomkins „neu“, 2010/1984
Auflage: 125 + 15 E.A.
Digitalprint auf Hahnemühle Fine Art Papier 350g,
420 x 292 mm
EUR 350,-

2009
Eva Petrič
Star Pulsating, 2008
Auflage: 135 + 15 E. A.
Giclée-Druck einer Analogfotografie, 420 x 300 mm
EUR 190,-

2008
Josef Pillhofer
Figur, 2007
Auflage: 150 Exemplare + 15 E.A.
Aquatinta Radierung, 790 x 540 mm
EUR 890,-

2007
Rudi Molacek
Greece 1981
Auflage: 150 Stück
Silver Gelatin Print, 450 x 355 mm
EUR 400,-

2008
Alfred Hrdlicka
Selbstfindung 2, 1983
Auflage: 99 Exemplare + 15 E. A.
Radierung auf Kupfer, 416 x 171 mm
EUR 290,-

2006
Robert Zahornicky
Farn, Berlin, 2005
Auflage: 149 + 5 E. A.
C-Print, 203 x 305 mm
EUR 180,-

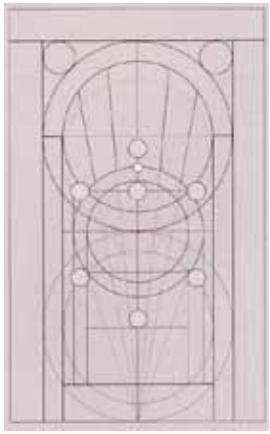
Fotos: © Künstlerhaus außer Josef Pillhofer: © Michael Nagl

2005
Natalia Weiss
Zustände
Auflage: 50 Stück
Radierung, 380 x 540 mm
EUR 180,-

2003
Linde Waber
Atelier Adolf Frohner
Auflage: 100 Stück
Serigrafie (4-fbg.), 640 x 490 mm
EUR 85,-

2004
Margret Kohler-Heilingsetzer
Erkundung I / fingerprints
Auflage: 100 Stück
Fotoalugrafie, 650 x 500 mm
EUR 200,-

2002
GrafikkünstlerInnen der
Ausstellung postscript
Auflage: 100 Stück
Siebdruck, 1000 x 700 mm
EUR 350,-



2001
Norbert Fleischmann
Masaccio – La Trinita
Auflage: 50 Stück
Inkjetprint, 400 x 300 mm
EUR 180,-

1999
Fridolin Welte
Raum durch Worte
Auflage: 50 Stück
Offset-Druck, 420 x 650 mm
EUR 250,-

2000
Johannes Deutsch
Computerwand- und Deckenbilddreieck
Auflage: 50 Stück + 1 E. A.
Computer auf Foto, 650 x 505 mm
EUR 250,-

1998
Herbert Albrecht
Ohne Titel
Auflage: 50 Stück
Radierung, 500 x 650 mm
EUR 250,-

Fotos: © Künstlerhaus

k/haus WirtschaftsInitiative
Neues Künstlerhaus (WINK)

Am 7. November 2011 hatte das Künstlerhaus – präziser: Die Vereinigung – Geburtstag. Den hundertfünfzigsten!

Am 11.11.11 wurde gefeiert. Närrisches Treiben um und im Künstlerhaus. Das Gründungsjubiläum und das besonders attraktive Datum des Faschingsbeginns ließen eine alte Tradition wieder aufleben: Das Gschnas im Künstlerhaus. Nahezu drei Jahrzehnte lang fand diese Attraktion des Wiener Faschings nicht statt.

Im Zusammenhang mit dem 150-jährigen Jubiläum sah WINK die Chance für eine Wiederbelebung. Der Künstlerhausverein war damit einverstanden, mit dem Echo Medienhaus war ein potentieller Partner gefunden und aus der Künstlerschaft eine engagierte Gruppe: Ona B., Victoria Coeln, Margret Kohler-Heilingsetzer und Michael Pilz. Der Erfolg gab den InitiatorInnen recht: trotz gefährlich knapper Vorbereitungszeit gelang eine fulminante Auferstehung. Gefeiert wurde bis in die Morgenstunden in fantastischen Kostümen: fröhlich, locker, ausgelassen ...

WINK Präsident Beppo Mauhart wagte ein Versprechen: „Ab nun ist die gschnaslose Zeit im Künstlerhaus wieder vorbei. In Zukunft wird das Wiener Faschingstreiben mit dem Gschnas im Künstlerhaus beginnen."

Das war's dann aber schon mit den positiven Nachrichten aus dem Jubiläumsjahr 2011. Die großen Erwartungen, die an das Jubiläumsjahr geknüpft wurden (siehe Jahresbericht 2010) gingen nicht in Erfüllung. Für die kulturpolitischen Entscheidungsträger unserer Tage genügt es offensichtlich, wenn es der Vereinigung bildender Künstlerinnen und Künstler halbwegs gelingt, das Künstlerhaus zumindest als Baudenkmal zu erhalten. Dieses Bemühen zu behindern löst – über die Jahre hin betrachtet – mehr Aktivitäten aus, als die Möglichkeit, bei der Entwicklung zukunftsorientierter Strategien ein interessierter Partner zu sein. Doch das Sammeln von

Mag. Siegfried Menz, Thomas Jozseffi
Künstlerhaus

v.l.n.r. Mag. Siegfried Menz, Mag. Gerda Plajer, Präsident Beppo Mauhart, DI Rudolf Zabrana, Dkfm. Gerhard Nidetzky

Pressekonferenz WINK – mit Präsident Beppo Mauhart, Präsident Joachim Lothar Gartner und den Architekten Adolf Krischanitz, Christian Jabornegg und András Pálffy

Enttäuschungen hat im Künstlerhaus noch nie zu Mutlosigkeit verleitet. „Wer kämpft“, formulierte Bertolt Brecht, „kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren.“
In diesem Sinn ist Durchhaltevermögen weiterhin angebracht und WINK wird, solange es im Interesse der Vereinigung liegt, mit dabei sein.
Die Belebung des Durchhaltevermögens ist auch die logische Konsequenz aus dem Festvortrag von Direktor Edelbert Köb. Edelbert Köb kam zum „Festakt 150 Jahre Künstlerhaus“ mit zwei Manuskripten in das Künstlerhauskino: eines in der linken Brusttasche, das andere rechts. Optimist und Realist zugleich. „Manuskript eins“ verriet Edelbert Köb der Festversammlung, „beruht auf der Annahme, dass Stadtrat Mailath Pokorny die Bundesministerin für Kunst und Kultur als Überraschungsgast mitgebracht hat und beide dem Künstlerhaus ein Jubiläumsgeschenk darbringen, das es mir möglich macht, eine Festrede zu halten, die diesen Namen verdient.“
Edelbert Köb musste zum zweiten Manuskript greifen. Festakt und Wunder wurde im Künstlerhauskino nicht gespielt.
Aus der Erfahrung von WINK ging 2011 nicht nur ohne Hoffnung auf ein Wunder zu Ende, sondern es versickerte auch eine von Stadtrat und Kulturministerin in den Raum gestellte Lösungsmöglichkeit, nämlich die Übersiedlung der Kunsthalle aus dem Innenhof des Museumsquartiers in das Zentrum der Stadt. Der „Kunstplatz Karlsplatz“ wurde in den Jahren davor nicht nur vom „jungen Herrn, der lange zum Fensterln kommt, öffentlich aber vehement jede intime Beziehung abstreitet“ (Festvortrag Edelbert Köb) als attraktive Standortalternative entdeckt, sondern auch von der Politik.
Die Kulturministerin und der Kulturstadtrat signalisierten großes Interesse, bis der „junge Herr“ sein Interesse wieder verlor. Es fehlte der politische Wille das lange Zeit als sinnvoll qualifizierte Projekt trotzdem durchzusetzen.
Den Sinneswandel ließ sich die Politik einiges kosten. Ein Gutachten wurde in Auftrag gegeben. Bei zwei Gutachtern mit geteilter Verantwortung. Für das „Architektur-, Raum- und Funktionskonzept” die eine, und für den „wirtschaftlich-strategischen Teil” die andere. Eine Management GmbH mit Hauptsitz in Berlin – der intimeren Kenntnis der besonderen Umstände wegen, wird versichert. Begutachtet wurde das von WINK initiierte Projekt der Architekten Jabornegg & Pálffy und Adolf Krischanitz.
Ein „Anbot der Vielfalt“ – nicht mehr, aber auch nicht weniger, d. h. für die Kulturpolitik – national, kommunal, oder privatwirtschaftlich – nicht nur eine Standortalternative für die Kunsthalle, sondern auch für andere, seit Jahren im Kreis diskutierte Projekte auf Herbergssuche ohne die Gnade eines Leitsternes.

Vor allem ist aber unbegreiflich, dass an der Logik einer architektonischen Verknüpfung der nachbarlichen Standorte Wien-Museum und Künstlerhaus kritiklos vorbei diskutiert werden kann.
Das Gutachten, von Bund und Stadt finanziert, wurde am 8. März 2011 präsentiert und wird seither uns als Begründung für das Nichtzustandekommen zitiert. Andere wichtige Erkenntnisse und Feststellungen werden ignoriert, bleiben seit bald einem Jahr in den Wind gesprochen.
Den Auftraggebern ist es offensichtlich genug Rechtfertigung, dass ihnen die Entscheidung Kunsthalle abgenommen wurde.
Aber sollten nicht verantwortungsbewusste Auftraggeber alle Feststellungen der Studie zur Kenntnis nehmen? Und deren gibt es sehr viele. Brisante, bedrohliche – so wird z. B. „dringender Sanierungsbedarf“ festgestellt, aber auch fairerweise darauf verwiesen, dass die Künstlerschaft im Bewusstsein ihrer Erhaltungspflicht um Hilfe ersucht, weil sie selber kann – wie im Gutachten zu lesen – „die dringend notwendige Sanierung nicht aus eigener Kraft finanzieren“.

Und der Sanierungsbedarf ist umfassend. Nur einige Hinweise aus der Studie:

> „Bauliche Oberflächen sind bereits brüchig, wenn auch in den öffentlich zugänglichen Bereichen weniger deutlich in diesem Zustand erkennbar, als in verborgenen Bereichen.“

Oder:

> „Bossierte und gegliederte Teile des Putzes sind insbesondere an bewitterten Kanten stark brüchig, es haben sich teilweise bereits Feinputz- und auch Grobputzschichten gelöst und sind abgefallen; derartige Verfallserscheinungen wurden auch bei Blechanschlüssen auf den Dächern festgestellt."

Oder:

> „Verblechungen, Regenrohre und Entwässerungselemente sind allgemein sanierungsbedürftig beziehungsweise bereits in so erheblichem Maß substanziell angegriffen, dass der Austausch notwendig werden wird."

Oder:

> „Alle Teile gebäudetechnischer Anlagen, die bei den Begehungen gesehen wurden, sind veraltet; dies trifft insbesondere auch auf die elektrotechnische Ausstattung zu; vertiefte Sichtungen gebäudetechnischer Anlagen wurden im Rahmen der Studie nicht vorgenommen; es ist davon auszugehen, dass alle gebäudetechnischen Strukturen zur Funktion zu erneuern sind."

Doch die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt. Nach den Wiener Gemeindewahlen wurde eine alte Hoffnung neu formuliert: Um das Zustandekommen einer „Gesamtlösung" „in Aussicht zu stellen" wird die Aufteilung des gesamten Sanierungsbedarfs in Module angeregt. „Das Modulsystem ist aus seiner Sicht (Stadtrat) real; dringendes muss begonnen und in einem stufenweisen, z. B. fünf Jahre dauernden Sanierungsplan umgesetzt werden" (Aktenvermerk Dr. Nödl, Syndikus des Künstlerhauses, vom 12. Mai 2011).
Auf das Künstlerhaus kann sich Wiens Kulturstadtrat verlassen. Die Anregung wurde aufgegriffen, ein neuer 5-Jahresplan erarbeitet, dem Stadtrat übermittelt.
Auch vor dem Hintergrund der wenig aufmunternden Bilanz des Jubiläumsjahres 2011 bleibt es das vorrangige Ziel von WINK die Gesellschaft bildender Künstlerinnen und Künstler Österreichs bei ihren Bemühungen um die Sanierung und Renovierung zu unterstützen. Diese Verwendungszusage zielt nicht nur in Richtung Stadt Wien, sondern auch in Richtung Bund. Die Gesellschaft ist längst zu einer von Künstlerinnen und Künstlern aus dem ganzen Land geworden, das Künstlerhaus zur Heimstätte der schönen Künste der Republik.
Bis jetzt haben die öffentlichen Hände sich lediglich dazu entschließen können, dem Künstlerhaus nur homöopathische Dosen zur Behebung ärgster Atemnot zu verabreichen. Auch die Modulperspektive ist nicht mehr als Hoffnung. Das belegt schon die Umsetzung des ersten Moduls. Die jüngst verhandelte Kooperation mit dem Stadtkino ist eine vielleicht strategisch vernünftige, vom traditionellen Bemühen um das Wohlwollen der Stadt getragene Entscheidung. Eine wirtschaftliche nicht unbedingt. Mehr Hoffnung auf eine gute Zukunft erlaubt das Vertrauen in die Erfahrung, dass lediglich doch die Vernunft mehrheitsfähig ist und Politik gestaltungswillig und gestaltungsfähig.
Und dann wird sie, wenn sie schon Gutachten bezahlt, Ergebnisse auf ihre Realisierung ernsthaft prüfen und verfolgen. Wie z. B. jenen Vorschlag zur Lösung der Verkehrsproblematik, auf die die oben zitierte Studie zum Projekt Jabornegg & Pálffy und Adolf Krischanitz hinweist:

„Prinzipiell ist in diesem Zusammenhang auch anzumerken, dass im Zuge einer allfälligen Sanierung des Künstlerhauses gleichzeitig auch die Lösung der Verkehrsproblematik am Karlsplatz wirklich erfolgenswert erscheint und nachhaltig positiven Einfluss auf die wirtschaftliche Gebarung eines sanierten Künstlerhauses haben wird."

Und dann wird eine verantwortungsbereite, gestaltungswillige, ernsthaft Möglichkeiten prüfende Partnerschaft zwischen Bund, Land und Künstlerschaft auch Module zur schrittweisen Umsetzung entwickeln. Aber im Bemühen, das Pferd von vorne aufzuzäumen: zuerst ein wohl durchdachtes Projekt, dann eine realistische Kostenerfassung und das ganze in Finanzierungsmodule aufgeteilt.

k/haus WirtschaftsInitiative Neues Künstlerhaus (WINK)

Die WirtschaftsInitiative Neues Künstlerhaus (WINK) wurde 2004 gegründet.
Vorrangiges Ziel von WINK ist es, die Vereinigung der Gesellschaft bildender Künstlerinnen und Künstler Österreichs, Künstlerhaus, bei den Bemühungen Stadt Wien und Bundesregierung von der Notwendigkeit und kulturpolitischen Bedeutung einer Sanierung und Renovierung des Künstlerhaus zu überzeugen und wirtschaftlich zu unterstützen.

Der Vorstand von WINK setzt sich derzeit aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Präsident Beppo Mauhart
Thomas Jozseffi
Mag. Siegfried Menz
Dkfm. Gerhard Nidetzky
DI Rudolf Zabrana
Mag. Gerda Plajer
Mag. Gerald Weiß

Margret Kohler-Heilingsetzer, Victoria Coeln, Beppo Mauhart und Ona B. beim Künstlerhaus Gschnas am 11.11.11,
Foto © Katharina Schiffl

k/haus Events

um:druck
Druckgrafik erleben – erlesen – erforschen
3. März – 15. Dez. 2011

Gespräche zu Theorie, Geschichte und Praxis der Druckgrafik
Eine Gesprächs- und Vortragsreihe mit Philipp Maurer im Künstlerhaus

Philipp Maurer / Dietrich Kraft
Otto Rudolf Schatz: Holzschnitt, Politik und Bildung im Wien der Ersten Republik
3.3.2011

Philipp Maurer / Johann Dvorák
Honoré Daumier, Rue Transnonain, 15. April 1834. Bildpublizistik und Revolution
24.3.2011

Philipp Maurer
Ernst Rebel, Druckgrafik
7.4.2011

Michael Schneider / Philipp Maurer
Präsentation im:print 2011
Herausgegeben von der Universität für angewandte Kunst, erschienen bei SpringerWienNewYork
12.5.2011

Alfred Kohler
Historiker, Universität Wien
Portrait und Macht. Die vervielfältigten Portraits in der Frühen Neuzeit. Ein druckgraphischer Nachtrag zur Ausstellung „Dürer Cranach Holbein“ im Kunsthistorischen Museum
20.10.2011

Johann Dvořák
Politologe, Universität Wien
Walter Benjamin, Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit. Kommentare zu einem berühmten und vielfach missverstandenen Buch
3.11.2011

Michael Schneider
Künstler, Universität für angewandte Kunst, Wien und Webster Universität, Wien
Wolfgang Ullrich, Raffinierte Kunst. Eine Diskussion über den Wertzuwachs von Bildern durch die Reproduktion
24.11.2011

Tom Marioni, Foto: Michael Nagl
Die Celle
Prof. Werner Hofmann und Direktor Peter Bogner
Karlstag
Ulay
Vienna Art Week

Monika Knofler
Kunsthistorikerin, Kupferstichkabinett der Akademie der bildenden Künste, Wien: Portrait und Prestige. Ferdinand Schmutzers Portraitradierungen zwischen Repräsentation und Intimität
1.12.2011

Katharina Trieb / Georg Lebzelter
Druckgrafik im Wiener Künstlerhaus – Rückschau und Ausblick aus Anlass des 150-Jahr-Jubiläums der Gesellschaft bildender Künstler Künstlerhaus
15.12.2011

Karlstag
17. Juni 2011

Der Kunstplatz Karlsplatz feierte sich und seine zahlreichen Kunst-, Kultur- und Bildungsinstitutionen bereits zum vierten Mal mit einem großen Fest.
„Beziehungsarbeit – Kunst und Institution“: Kuratorenführung mit Martin Fritz
Trickfilmpräsentation „Action am Karlsplatz … alles dreht sich um die Platte …“
Technische Universtität zu Gast
Animation des Instituts für Kunst und Gestaltung 1 in Kooperation mit FunderMax, Künstlerhaus Kino

Lange Nacht der Museen
1. Oktober 2011

„Beziehungsarbeit – Kunst und Institution“: Kuratorenführung mit Martin Fritz
„160 mal 108: abschied vom konsens ...“: Künstlergespräch mit Manfred Egender

Da ist eine kriminelle Berührung in der Kunst
Ulay im Gespräch mit Carola Dertnig und Stefanie Seibold
24. Oktober 2011

Im Rahmen der Filmreihe „Between Inner and Outer Space“
Programm: Christian Helbock, Dietmar Schwärzler
Ein Kooperation von Künstlerhaus, Akademie der bildenden Künste Wien – Klasse für Performative Kunst / Ao. Prof. Carola Dertnig, Ordinariat für Performative Kunst & Bildhauerei / Univ.-Prof. Monica Bonvicini und Viennale

Vienna Art Week
16. – 20. Nov. 2011

Diskurs: „Künstlervereiningungen heute“, Christian Helbock im Gespräch mit Peter Bogner
16.11.2011

k/haus Events Verein

Vip- und Mitgliederabende

20. Jänner 2011
Mit Führungen durch die Ausstellung „(re)designing natur“ und „Zeitperlen“

24. Mai 2011
Mit Führungen durch die Ausstellungen „Josef Pillhofer“ und „Hans Makart“

7. Sept. 2011
Mit Führung durch die Ausstellung „Beziehungsarbeit – Kunst und Institution“
Präsentation der neuen Ehrenmedaille durch Maria Temnitschka

12. Dez. 2011
Hauptversammlung

Buchvorstellung Elisabeth Olivier

14. April 2011
Ölbilder – Arbeiten auf Papier – Tonskulpturen

DVD Präsentationen

26. Mai 2011
„keen on experimenting“,
43. Symposion [kunstwerk] krastal
Rosa Brunner, Barbara Höller, Bojana Križanec, Brigitte Sasshofer, Tanja Zimmermann, Dušan Kirbiš, Ulrich Plieschnig, Egon Straszer
Dokumentation des Symposions 2010 von Gerhard Reiner

Jubiläums-Sommerfest Für Mitglieder, Freundinnen und Freunde des Künstlerhauses Künstlerhaus Kino

11. Sept. 2011

Programm
Vienna Improvisers Orchestra
„Die Morphologie der Plötzlichkeit“
Dirigierte Momentkompositionen für Großensemble von Michael Fischer

Text/Lesung: Gerhard Jaschke
Visuals: Hubert Sielecki, Praved Krishnapilla

Führungen durch die Ausstellungen „Beziehungsarbeit – Kunst und Institution“ und „Makart – Ein Künstler regiert die Stadt“

Hauptversammlung, 12.12.2011
Mitgliederabend, 29.1.2011
Jubiläums-Sommerfest
Jubiläums-Sommerfest
Auktion
Antoni Tàpies und Joachim Lothar Gartner

Musikalischer Ausklang mit Hubert Sielecki & der dreiachtel-band (Paul Braunsteiner, Jörg Kirchberger)

Auktion
Künstlerinnen und Künstler für die Opfer der Natur- und Umweltkatastrophe in Japan
27. Okt. 2011

Der Reinerlös kommt dem japanischen Roten Kreuz zugute.

KünstlerInnen: Kyoko Adaniya-Baier, Christa Biedermann, Andreas Buisman, Helga Cmelka, Peter Dworak, Michael Endlicher, Monika Frank, Eugenia Gortchakova, Silvia Maria Grossmann, Erwin Maria Hafner, Stephan Hafner, Hermann Härtel, Margarethe Herzele-Kraus, Nino Holm, Klaus Joachim Keller, Evelin Klein, Lena Knilli, Peter Kohl, Margaret Kohler-Heilingsetzer, Ondrej Kohout, Tonia Kos, Gerhard Langthaler, Miye Lee, Heribert Mader, Elsa Martini, Takako Matsukawa, Fumiyo & Masahiro Moriguchi, Regina Moritz, Osamu Nakajima, Hermann Nitsch, Brigitte Pamperl, Michael Pilz, Utz Rothe, Didi Sattmann, Roman Scheidl, Gue Schmidt, Karl Schnetzinger, Lilo Schrammel, Werner Schuster, Vroni Schwegler, Heidemarie Seblatnig, Marielis Seyler, Evelin Stermitz, Walter Strobl, Rudolf Svoboda, Maria Temnitschka, Christoph Überhuber, Hana Usui, Rupert Vogelauer, Judith Wagner, Walter Weer, Eva Werdenich, Jana Wisniewski, Robert Zahornicky, Susanne Zemrosser, Judith Zillich, Eef Zipper

Ehrenschutz: Japanische Botschaft

Atelierrundgang
1. – 18. Dez. 2011

Anlässlich des 150-jährigen Jubiläums öffneten die Künstlerhausmitglieder ihre Arbeitsplätze.
Vom 1. bis zum 18. Dezember 2011 luden sie zu Ateliergesprächen, Lesungen, Werkstattführungen, Speis & Trank.

KünstlerInnen: Minna Antova, Bibi Beranek, Christa Biedermann, Helga Cmelka, Leslie De Melo, Juliana Do, Michael Endlicher, Alfred Graf, Silvia Grossmann, Susanne Guzei-Taschner, Hermann Härtel, Rudolf Heller, Barbara Höller, Snescha Horner-Draganowa, Eva Hradil, Lui Janele, Gerhard Kaiser, Hermine Karigl-Wagenhofer, Susanne Kittel-Haböck, Lena Knilli, Ondrej Kohout, Bärbl Kopr, Fritz Maierhofer, Sissa Micheli, Shingo Okazaki, Elisabeth Olivier, Brigitte Pamperl, Antonia Petz, Arno Popotnig, Brigitte Sasshofer, Karl Schnetzinger, De Es Schwertberger, Marina Seiller-Nedkoff, Marilies Seyler, Erika Seywald, Josef Friedrich Sochurek, Wolfgang Sohm, Christoph Urwalek, Natalia Weiss, Heliane Wiesauer-Reiterer, Jana Wisniewski, Rainer Wölzl, Judith Zillich

Goldener Lorbeer
22. Okt. 2011
Antoni Tàpies erhielt 2011 in Würdigung seines Lebenswerkes den Goldenen Lorbeer.
Joachim Lothar Gartner und Peter Bogner konnten ihm diese hohe Auszeichnung des Künstlerhauses in Barcelona persönlich überreichen.

k/haus Kooperationen mit anderen Kunstinstitutionen

Martin Anibas, Zeichnung
Fridolin Welte, Skulptur
31. März – 4. Mai 2011
Oberösterreichischer Kunstverein, Linz

„zeichnung und skulptur, schnelle und langsame übersetzung von künstlerischen ideen und aufgabenstellungen in materie. diese zeichnerischen oder skulpturalen spuren als hinweis, in form von materialablagerungen oder abdrücken, dass ein lebewesen oder objekt an einem ort gewesen ist als gefertigtes objekt die fragen selbst verkörpernd oder aber anregung sein fragen selbst zu stellen betreffen f. welte`s unter dem begriff „haus“ gezeigten arbeiten. fragen zu „haus“ als die grenze der einflüsse von innen und der einflüsse von außen, gedacht oder materialisiert. dem bedürfnis des menschen nach erweiterung der eigenen körperlichkeit und geistigkeit im sinne des individuums und der freiheit innerhalb dieser begrenzung.“ (Fridolin Welte)

Kurator: Joachim Lothar Gartner

expanded painting 1.0
26. März – 17. April 2011
Projektraum m54, Basel

Am 25. März 2011 wurde in Basel die erste Ausstellung des zweiteiligen Projektes „expanded painting“ eröffnet. Ab 29. April 2011 war der zweite Teil der Ausstellung im Künstlerhaus in Wien zu sehen. Die Ausstellungen basieren auf Dialogen, die mehrere Monate zwischen KünstlerInnen aus Basel und Wien geführt wurden. Im Zentrum dieses Austausch-Prozesses stand die Auseinandersetzung über und mit der eigenen Arbeit und der Rolle, welche die Malerei darin einnimmt.

Kuratorinnen: Ilse Chlan, Nicole Schmölzer

KünstlerInnen: Ilse Chlan, Victoria Coeln, Christian Helbock, Barbara Höller, Michael Wegerer

Transformation & Process

7. – 22. Sept. 2011
Tophane-I Amire Kültür Sanat Merkezi, Istanbul

Die KünstlerInnen Wojciech Krzywoblocki, Georg Lebzelter, Monika Piórkowska und Zekerya Saribatur stammen aus verschiedenen Ländern und gehören verschiedenen Generationen an. Gemeinsam ist ihnen die intensive Beschäftigung mit dem Thema der Transformation in Prozess via „trial & error“ in ihrer künstlerischen Arbeit, wie auch die Stadt Wien als aktueller Lebensmittelpunkt. Das gemeinsame Projekt „Transformation“ verknüpft die Herkunftsländer der teilnehmenden KünstlerInnen in einer Ausstellungreihe, die 2010 in Krakau begonnen hat, im September 2011 nach Istanbul führte und 2012 in Wien abgeschlossen werden soll.

Kurator: Zekerya Saribatur

KünstlerInnen: Georg Lebzelter, Monika Piorkowska, Zekerya Saribatur, Wojciech Krzywoblocki

Verzweigte Verbindungen

13. Mai – 4. Juni 2011
Südtiroler Künstlerbund Galerie Prisma, Bozen

Unter dem Titel „Verzweigte Verbindungen“ – ein Begriff, der aus der organischen Chemie stammt – suchte Uwe Hauenfels Beiträge, die sich mit Fragen wie Schnittpunkten, Vernetzungen, aber auch Endlosschleifen auseinandersetzen – vom Organischen zum Organon-Modell. Die gezeigten Positionen arbeiten mit dem Moment des Durchblicks, der sich aus den Verknüpfungen ergibt. Das Geflecht steht aber auch letztlich für die Idee des Kontaktes zwischen zwei Häusern, die ihren KünstlerInnen neue Netzwerke erschließen.

Kurator: Uwe Hauenfels

KünstlerInnen: Dietmar Brehm, Helga Cmelka, Christian Eder, Silvia Grossmann, Uwe Hauenfels, Ina Loitzl, Claudia Maria Luenig

The Sound of Austria
Rhythmus – Raum – Struktur

10. – 27. Okt. 2011
SGArt Gallery, Athen

In der SG Art Gallery, St George Lycabettus Hotel, Kolonaki, fand im Oktober 2011 das Kulturevent „The Sound of Austria“ statt. Die von der Österreichischen Botschaft Athen mitorganisierte Veranstaltung beinhaltete die Ausstellung „The Sound of Austria“ als ein besonderes Beispiel des kulturellen Dialogs zwischen Österreich und Griechenland, indem sie KünstlerInnen, KuratorInnen und Galerien beider Länder zusammenbrachte. Moderne Kunst und Musik fanden in diesem Projekt zu einem originellen Zusammenspiel – als Sinnbild der europäischen Vielfalt in der Kultur.

KuratorInnen: Elena Chirdaris, Georgios Klouvatos

Künstler: Joachim Lothar Gartner, Christian Eder, Lui Janele, Thomas Kröswang

k/haus Preise

Hubert Sielecki Preis

Seit 2007 – anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Studios für experimentellen Animationsfilm an der Universität für angewandte Kunst – stiftet Hubert Sielecki mehrere Filmpreise für den künstlerischen und experimentellen Animations- und Kurzfilm für junge österreichische FilmemacherInnen im Rahmen österreichischer Filmfestivals. Erstmals anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der Gesellschaft bildender Künstlerinnen und Künstler Österreichs, Künstlerhaus, stiftet er 2011 einen privaten Filmpreis in der Höhe von Euro 750,-.

Preisträger 2010

Hauptpreis
Clemens Kogler, „stuck in a groove“, 2010

Drei Auszeichnungen
Karin Csernohorski, „Birthmark“, 2010
Bomi Ahn, „I Go Ddeeeepp“, 2010
Ursula Groser, „Covey“, 2010

Preisverleihung
Die Preisverleihung fand im Rahmen einer Matinee am 15. Mai 2011 im Künstlerhaus Kino statt.

Filmvorführungen
Felix Weiss, „Jesus Erlöser“
Karin Csernohorski, „Birthmark“
Dominique Sellitsch, „Delusion“
Karin Hammer, „Pan Koziel“
Max Liebich, „You´re out“
Maximilian Raymann, „Aussichten“
Christoph Srb, „Distances“
Ahn Bomi, „I Go Ddeeeeepp“
Carol Felsner, „Kreislauf der Interpretation“
Juliana Guger, „Werdegang“
Karin Fisslthaler, „Imaging Machine“
Laura Pleifer, „Travelling without Moving“
Max Horejs, „Pornovideo“
Clemens Kogler, „Stuck in a Groove“
Viktoria Schmid, „Achtung Hallo 35“
Patrick Vollrath, „Sleeping Perv“
Ursula Groser, „Covey“
Adele Raczkövi, „Looking for Love“

Die PreisträgerInnen 2011 werden 2012 präsentiert; sie standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Hubert Sielecki-Preis 2012 Ausschreibung

2012 wird der Preis auf Euro 1.000,- erhöht, zusätzlich werden eine oder mehrere Auszeichnungen zu je Euro 250,- vergeben.

Clemens Kogler, „stuck in a groove“, 2010, Filmstills

Pfann-Ohmann-Preis – POP 2011

Das Künstlerhaus schrieb für das Jahr 2011 zum achten Mal den Pfann-Ohmann-Preis für interdisziplinäre Kunst im öffentlichen Raum aus. Der Pfann-Ohmann-Preis ist mit einer Gesamtsumme von Euro 8.500,- einer der höchstdotierten Preise Österreichs für interdisziplinäre Kunst im öffentlichen Raum. Gewidmet dem Gedenken an das Werk des bekannten Jugendstil-Architekten Friedrich Ohmann, wurde er von seiner Tochter, Frau Wilhelmine Pfann-Ohmann, gestiftet. Friedrich Ohmann hat in hohem Maße die Gestaltung des Stadtbildes Wien nach der Jahrhundertwende geprägt. Seine Arbeiten waren gekennzeichnet durch das Zusammenwirken aller Disziplinen der bildenden Kunst, insbesondere Architektur, Skulptur, Ornament und Stadtbaukunst. Das Künstlerhaus will durch die Verleihung dieses Preises die Bedeutung der Interaktion von Architektur und Kunst im öffentlichen Raum thematisieren. Im Sinne der Auslober des Pfann-Ohmann-Preises ist die Interdisziplinarität ein wesentlicher Aspekt des Preises. Thema des Ideenwettbewerbes sind Konzepte, Entwürfe und Arbeiten, die im räumlichen Feld um das Künstlerhaus neue Zusammenhänge schaffen und im Sinne eines „Kunstplatz Karlsplatz" aufwerten. Der Planungsbereich umfasst sowohl die ebenerdigen Platzbereiche als auch die Passagenverbindungen zur U-Bahn.

Der Pfann-Ohmann-Preis wird als anonymes Verfahren durchgeführt. TeilnehmerInnen sind bildende KünstlerInnen in Zusammenarbeit mit einem/einer ArchitektIn.

Jury 2011
Victoria Coeln, Alfred Graf, Waltraut Gschiel, Otto Häuselmayer, Hubert Sielecki, Bernd Stanzel

Juryentscheidung
Nach eingehender Diskussion in den Jurysitzungen vom 6./7. Dezember 2011 entschieden die Juroren, in diesem Jahr vier Anerkennungen in der Höhe von jeweils Euro 500,- vergeben.

Folgende Einreichteams erhielten einen Anerkennungspreis von Euro 500,-
> Eva Petrič / Sergej Nikosjski
> Jonas Feferle / Nina Schuiki
> Hannah Rosa Öllinger / Manfred Rainer / Titania Seidl / Stefan Wirnsperger / Baptiste Jacob Bernard / Jakob Brossmann
> Thomas Redl / Boris Radojkovic

Pfann-Ohmann-Preis – POP 2012 Ausschreibung

Der Preis wird 2012 erneut ausgeschrieben.

k/haus Vermietungen

Die besondere Atmosphäre des Künstlerhauses und Künstlerhauskinos steht für private und geschäftliche Feiern und Präsentationen als exklusiver Rahmen zur Verfügung. Der historische Bau der Ringstraßenzeit ist eine repräsentative Adresse für gehobene Veranstaltungen wie Vorträge, Konzerte, Cocktails, Modeschauen, Botschaftsempfänge, Produktpräsentationen, Aktionärsversammlungen, Preisverleihungen, Film- und Videovorführungen. Insgesamt über 2000 m^2 Ausstellungsfläche erstrecken sich über das Kino mit 240 Sitzplätzen, das Parterre (1400 m^2) und das Obergeschoß (700 m^2).

Informationen unter:
Tel.: 01/587 96 63
E-mail: office@k-haus.at
www.k-haus.at/service/mieten.html

k/haus Verein

Vorstand

Joachim Lothar Gartner
Präsident

Sepp Frank
Michael Pilz
Vizepräsidenten

Gerda Plajer
Schatzmeisterin

Andreas Nödl
Syndikus

Peter Bogner
Generalsekretär

Georg Lebzelter
Margret Kohler-Heilingsetzer
Robert Svoboda
Natalia Weiss
Maler

Fridolin Welte
Manfred Hirschbrich
Bildhauer

Sepp Frank
Bernd Stanzel
Architekten

Brigitte Pamperl
Ona B.
Angewandte Kunst / Crossover

Michael Pilz
Hubert Sielecki
Film / Audio / Video

Diether Hoppe
Friedmund Hueber
Robert Svoboda
(bis 8.4.2011)
Rechnungsprüfer

Ordentliche Mitglieder

Malerei und Grafik
Andrej Ajdic
Ladislav Alp-Krtil
Kurt Ammann
Martin Anibas
Minna Antova
Christian Ludwig Attersee
Alfred Bachlehner
Günther Bauer
Judith Baum
Franz Bayer
Astrid Bechtold
Fritz Bergler
Theo Blaickner
Susanne Bohdal-Lang
Christl Bolterauer
Adam Bota
Karl Brandstätter
Arik Brauer
Amina Broggi
Günter Bucher
Jakob Anton Bucher
Wulf Bugatti
Xi Chen
Ilse Chlan
Eva Choung-Fux
Helga Cmelka
Victoria Coeln
Maria Teresa de Zorzi
Josef Danner
Johannes Deutsch
Wassil Dimow
Eva Dobretsberger
Juliana Dobrikova
Hans Dupal
Peter Dworak
Christian Eder
Reinhold Egerth
Michael Endlicher
Elisabeth Ernst
Markus Fellin
Edmund Fetzel
Hans Fischer
Marbod Fritsch
Ernst Fuchs
Clemens Fürtler
Ulrich Gansert
Hansjürgen Gartner
Joachim Lothar Gartner
Christian Geismayr
Anna Gerlitz
Ilse Gewolf
Harald Gfader
Heinz Göbel
Eugenia Gortchakova
Heinz Greissing
Helmut Grill
Rudolf Haas
Regina Hadraba
Robert Hammerstiel
Hermann Härtel
Xenia Hausner
Christian Helbock
Rudolf Heller
Helga Herger
Margarethe Herzele-Kraus
Gerold Hirn
Rosemarie Hochmuth
Wolf D. Hoefert
Josef Hofer
Bernhard Hollemann
Barbara Höller
Sabrina Horak
Eva Hradil
Wolfgang Hruschka
Bou-Lin Hu
Eliane Huber-Irikawa
Lisa Huber
Markus Anton Huber
Timo F. Huber
Barbara Hübler-Drach
Monika Hubmann
Lui Janele
Georg Jetel
Robert Kabas
Franz Kaindl
Gerhard Kaiser
Mela Kaltenegger
Richard Kaplenig
Hermine Karigl-Wagenhofer
Lucia Kellner
Helmut Kies
Monika Kircher
Gabriele Klausner
Evelin Klein
Lena Knilli
Peter Kodera
Leopold Kogler
Peter Kohl
Margret Kohler-Heilingsetzer
Ondrej Kohout
Bärbl Kopr
Bernhard H. Kratzig
Michael Kravagna
Thomas Kröswang
Wojciech Krzywoblocki
Peter Kubovsky
Hanns Kunitzberger
Georg Lebzelter
Miye Lee
Henriette Leinfellner
Hans Lenes
Jin Ling
Ina Loitzl
Christoph Luger
Heribert Mader
Takako Matsukawa
Gabriela Medvedova
Gabi Mitterer
Hannes Mlenek
Rudi Molacek
Regina Moritz
Gerhard Müller

Constance I. Murdock
Hermann Nitsch
David Oelz
Shingo Okazaki
Elisabeth Olivier
Hermann Josef Painitz
Bettina Patermo
Darina Peeva
Javier Pérez Gil
Wilhelm Pernerstorfer
Karlheinz Pilcz
Christine Pirker
Martin Pohl
Arno Popotnig
Josef Quittan
Reinhold Rebhandl
Thomas Redl
Catharine Sophia Reichel
Werner Rischanek
Utz Rothe
Fritz Ruprechter
Zekerya Saribatur
Roman Scheidl
Sigbert Schenk
Erdmuthe Scherzer-Klinger
Jürgen Schiefer
Harald Schischlik
Karl Schnetzinger
Elli Schnitzer
Majka Schoiswohl
Vroni Schwegler
De Es Schwertberger
Marina Seiller-Nedkoff
Christof Seiz
Deborah Sengl
Erika Seywald
Miroslav Simorda
Wolfgang Sinwel
Ernst Skricka
Josef Friedrich Sochurek
Erich Spindler
Edith Spira
Thomas Steiner
Erich Steininger
Wolfgang Stifter
Charlotte Strobele
Walter Strobl
Robert Svoboda
Hannelore Talburg
Maria Temnitschka
Herbert Thoma
Gerlinde Thuma-Süss
Larissa Tomassetti
Ulrike Trnka Tomasch
Elsa Olivia Urbach-Halatsch
Christoph Urwalek
Hana Usui
Valentina Vecerka
Rupert Vogelauer
Eva Völkel
Linde Waber
Wolfgang Walkensteiner
Walter Weer
Valentina Wecerka
Michael Wegerer
Maria Wetter
Natalia Weiss
Heliane Wiesauer-Reiterer
Gerhard Wind
Rainer Wölzl
Ernst F. Wondrusch
Elke Zauner
Ernst Zdrahal
Susanne Zemrosser
Judith Zillich
Wilfried Zimmermann
Eef Zipper

Bildhauer
Monika Abbasov-Bauer
Herbert Albrecht
Johannes Angerbauer
Lois Anvidalfarei
Sepp Auer
Helene Avramidis
Gabriele Berger
Martha Coufal-Hartl
Mario Dalpra
Lesie de Melo
Frank Diettrich
Judith.P.Fischer
Hubert Flörl
Futao Fujii
Alfred Graf
Silvia Maria Grossmann
Uwe Hauenfels
Kirsten Helfrich
Behruz Heschmat
Manfred Hrischbrich
Gottfried Höllwarth
Isolde Joham-Höllwarth
Eberhard Jordan
Norio Kajiura
Sándor Kesckeméti
Ignaz Kienast
Ruppert Klima
Walter Kölbl
Tonia Kos
Gerhard Laber
Gert Linke
Otto Lorenz
Eva Mazzucco
Herbert Meusburger
Barbara Michl-Karácsonyi
Osamu Nakajima
Michael Norz
Antonia Petz
Wolfgang Pichl
Walter Michael Pühringer
Jürgen Ramacher
Johann Reischer
Eva Sarközi Pusztai
Brigitte Sasshofer
Kurt Spitaler
Franziska Stiegholzer
Oswald Stimm
Ulrike Truger
Waltrud Viehböck
Judith Wagner
Makis Efthymios Warlamis
Fridolin Welte
Eva Werdenich-Maranda
Markus Zeber
Christa Zeitlhofer

Architekten
Georg Baldass
Erich Bernard
Nevil Binder
Margarethe Cufer
Helmut Deubner
Leopold Dungl
Artur Paul Duniecki
Rupert Falkner
Sepp Frank
Reinhard Gieselmann
Roland Hagmüller
Otto Häuselmayer
Helmut Hempel
Diether Hoppe
Friedmund Hueber
Mladen Jadric
Martin Kohlbauer
Emil C. Kovacic
Werner Krakora
Peter Lorenz
Karl Mang
Dimitris Manikas
Gert Mayr-Keber
Roland Moebius
Herbert Müller-Hartburg
Klaus Günther Musil
Joerg Nairz
Manfred Nehrer
Josef Patzelt
Gustav (Ironimus) Peichl
Elsa Prochazka
Wilhelm Reichel
Rudolf Rollwagen
Othmar Sackmauer
Peter Scheifinger
Fritz Schöffauer
Bernd Stanzel
Norbert Steiner
Walter Stelzhammer
Martin Treberspurg
Fritz Waclawek
Albert Wimmer
Wolfgang Zehetner

Angewandte Kunst / Crossover
Kyoko Adaniya-Baier
Nora Bachel
Barbara Beranek
Ernst Beranek
Karin Binder
Sven Boltenstern
Peter Braunsteiner
Heidrun Breuer
Andreas Buisman
Christa Cebis
Waltraut Cooper
Magda Csutak
Babsi Daum
Gundi Dietz

Christian Eisenberger
Fria Elfen
Tino Erben
Markus Felberbauer
Klemens Figlhuber
Tone Fink
Herbert W. Franke
Julia Fuchs
Eva Gruber
Arno Grünberger
Waltraut Gschiel
Susanne Guzei-Taschner
Evelyn Gyrcizka
Karin Hannak
Margit Hart
Kurt Hauenschild
Pez Hejduk
Snescha Horner-Draganowa
Beatrix Kaser
Wittigo Keller
Susanne Kittel-Haböck
Helmut Klein
Helen Knopp-Rupertsberger
Susanne Korab
Renate Krätschmer-Schwarzenberger
Richard Künz
Martin Kupf
Gabriele Kutschera
Eva Lachner
Gerhart Langthaler
Franke Lechner
Erika Leitner
Erich Lessing
Claudia-Maria Luenig
Renate Maak
Fritz Maierhofer
Sepp Moosmann
Edith Mostböck-Huber
Sabine Müller-Funk
Gabriela Nepo-Stieldorf
Ona B.
Brigitte Pamperl
Heide Pichler
Margot Pilz
Erwin Stefanie Posarnig
Günter Praschak
Rainer Prohaska
Rosa Roedelius
Mehrdad Sadri
Walter Sand
Brigitta Satke-Butka
Gue Schmidt
Lilo Schrammel
Werner Schuster
Charlotte Seidl
Johannes Seidl
Edda Seidl-Reiter
Peter Skubic
Kurt Spurey
Leonhard Stramitz
Irmgard Strassegger
Josef Symon
Eva Tesarik
Gerhard Trumler
Heidelinde Warlamis
Franz Wassermann
Elisabeth Weissensteiner
Gerlinde Weisskircher
Margret Wenzel-Jelinek
Mario Wesecky
Christiana Wustinger
Ulrike Zehetbauer

Film / Audio / Video /
Christof Aigner
Norbert Arnsteiner
Christian M. Bayerl
Herbert Bednarik
Christa Biedermann
Kurt Brazda
Dietmar Brehm
Heinz Brossmann
Linda Christanell
Benjamin Epp
Luca Faccio
Brigitte Fenko
Uli Fessler
Gerald Frey
Erich Fries
Marianne Greber
Robert F. Hammerstiel
Veit Heiduschka
Edith Hirsch
Ferdinand Karl
Matthias Klos
Katharina Lackner
Karin Mack
Georg Madeja
Joe Malina
Sissa Micheli
Stephan Mussil
Robert Newald
Eva Laura Petric
Michael Pilz
Gerald Y Plattner
Ferry Radax
Didi Sattmann
Gregor Schmoll
Marielis Seyler
Hubert Sielecki
Wolfgang Sohm
Horst Stasny
Evelin Stermitz
Johannes Stoll
Éva Tubak-Bortnyik
Christoph Überhuber
Eva Ulmer-Janes
Virgil Widrich
Jana Wisniewski
Claudia Wissmann
Gertraud Wolfschwenger
Robert Zahornicky
Marko Zink

Außerordentliche Mitglieder

Wolfgang Becker
Dieter Bogner
Gotthard Böhm
Erhard Busek
Henriette Dahm
Christo Drumev
Günter Düriegl
Peter Engel
Hermann Fillitz
Dieter Gleisberg
Hiromasa Ikeda
Karl Kogler
Elisabeth Mahringer
Ludwig Neustifter
Andreas Nödl
Kurt Nösslinger
Wolfgang Oberleitner
Ursula Pasterk
Hannes Pflaum
Gerda Plajer
Erwin Pröll
Peter Rath
Dieter Ronte
Helmut Schmidt
Sàrolta Schredl
Karl Schütz
Otto Staininger
Walther Staininger
Hans Vidoni
Manfred Wagner
Gabriele Weiss
Wilhelm Zotti

Korrespondierende Mitglieder

Peter Assmann
Derek Michael Besant
Roberto Capucci
Alexandra Haeseker
Daisaku Ikeda
Dieter Jung
Rotraut Klein-Moquay
Mihaly Meszaros
Dimitar Ostoitsch
Svetlin Russev
Leo Schimanszky
Alexej Schmarinow
Tina Schwichtenberg
Willi Sitte
Ed Tannenbaum
Antoni Tapies
Ljuba Wolf

Ehrenmitglieder

Wladimir Aichelburg
Herbert Albrecht
Kurt Ammann
Angelica Bäumer
Erhard Busek
Hermann Fillitz
Joachim Lothar Gartner

k/haus Freundeverein

Reinhard Gieselmann
Gottfried Hattinger
Otto Häuselmayer
Daisaku Ikeda
Lucia Kellner
Peter Kodera
Walter Kölbl
Erich Lessing
Erwin Melchart
Manfred Nehrer
Gerhard Nidetzky
Gustav (Ironimus) Peichl
Hannes Pflaum
Werner Rischanek
Svetlin Russev
Othmar Sackmauer
Hannes Swoboda
Jan Tabor
Antoni Tapies

Neuaufnahmen 2010

Nora Bachel
Fritz Bergler
Adam Bota
Josef Danner
Michael Endlicher
Tone Fink
Heinz Greissing
Rudolf Haas
Regina Hadraba
Sabrina Horak
Mela Kaltenegger
Ignaz Kienast
Miye Lee
Herbert Meusburger
Sissa Micheli
Erwin Stefanie Posarnig
Rudolf Rollwagen
Evelin Stermitz
Wolfgang Stifter
Larissa Tomassetti
Christoph Überhuber
Hana Usui
Judith Wagner
Maria Wetter
Heliane Wiesauer-Reiterer
Marko Zink

Wir gedenken unserer 2011 verstorbenen Mitglieder:

Herbert Müller-Hartburg
Constance I. Murdoch

Vorstandsmitglieder

Alfred Brogyányi
Alexander Gratzer
Theo Öhlinger
Kurt Ebner
Markus Spiegelfeld
Wolfgang Habermayer
Silvia Steinek
Josef M. Draxler
Stefan Uher
Joachim Lothar Gartner
Peter Bogner
Ernst Hilger
Dietrich Derbolav

Mitglieder

Reinhard Backhausen
Christoph Brogyányi
brut Koproduktionshaus
Caliqua Anlagentechnik
Friedrich Csörgits
Manfred Flener
Georg Folian
Werner Haartmann
Elisabeth Heresch
Elisabeth Hlinka
Diether Hoppe
Alexander Hoskovec
hs art service
Friederike Hubatschek
Friedmund Hueber
Siegfried Jansenberger
Bar / Restaurant Dock5
Verbund Hydro Power AG
Paul Koch (KIKA)
Karl Krahofer
Ernst Kreihsler
Traute Macom
Hans Martinek
Ursula Mayr
Regina Melichar
Manfred Nehrer
Gerhard Nidetzky
Andreas Nödl
Herbert Pamperl
Jakob Posch
Peter Postl
Christian Röck
Ilse Schalek
Jakob Schmalzl
Rudolf Schmutz
Nora Schönherr
Maria Schwarz
Verena Swoboda
Silja Tillner
Heidemarie Tschank
Alexander van der Donk
Heribert Witte
Wolfdietrich Ziesl

Freundeverein Finissage

Am 13. Oktober 2011 veranstaltete der Verein der Freunde des Künstlerhauses eine Finissage zur Ausstellung des Wien Museums „Makart – Ein Künstler regiert die Stadt“, die sich regen Zuspruchs erfreute.

k/haus Team

Peter Bogner
Direktor

Sabine Nüssel
Rechungswesen und Administration
nuessel@k-haus.at

Konstanze Himmelbauer
Sekretariat
office@k-haus.at

Nadine Wille
Presse und Ausstellungsorganisation
wille@k-haus.at

Irene Korom
Mitgliederbetreuung
korom@k-haus.at

Barbara Peintinger
Mitgliederbetreuung
peintinger@k-haus.at

Peter Gmachl
Ausstellungsorganisation
gmachl@k-haus.at

Isabell Fiedler
Ausstellungsorganisation
fiedler@k-haus.at

Thomas Schädlbauer
Assistenz
kunstvermittlung@k-haus.at

Gerlinde Engelberger
Buchhaltung und Lohnverrechnung
engelberger@k-haus.at

Rudolf Felder
Winfried Klein
Franz Zdradzil
Haustechnik
werkstatt@k-haus.at

Carmen Kogelmann
Nicola Schenk
Evelin Spendier
Kassa und Empfang
empfang@k-haus.at

Valerie Schindler
Sekretariat WINK
wink@k-haus.at

Paul Rachler
Archiv
post@m08.magwien.gv.at

Josef Engelmaier
José Ignacio Giovanetti
Wieslan Koncowik
Stefan Kyzur
Maria Lebzelter
Nadine Müller
Tamara Scharapowa
Martin Wörister
Ausstellungsaufsicht

Frank Stürzebecher
Betriebsleitung Kino
fs@k-haus.at

Alice Weber
Kinovorführtechnik
Stellv. Betriebsleitung

Sommer Alexandra
Alice Weber
Julia Wiegele
Kinokassa

Ljilja Blazevic
Franca Ibegbulem
Mediha Imamovic
Hauspflege

k/haus Partner 2011

Jahressubventionsgeber

BMUKK, Sektion für Kunstangelegenheiten
Kulturabteilung der Stadt Wien

Kooperationspartner

Club Ö1
ISPA-Werbung
Der Standard
Der Falter

Sponsoren und Partner 150 Jahre Künstlerhaus

BMUKK, Sektion für Kunstangelegenheiten

k/haus reloaded
vitra.

Das Künstlerhaus im Nationalsozialismus
Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien
Kommission für Kunstgeschichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
Verband österreichischer Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker
Zukunftsfonds der Republik Österreich
Kulturabteilung der Stadt Wien

Das Künstlerhaus kocht!
BUCHER
Villacher

UNTRAGBAR 11.11.11
b&k braun
direct marketing
echo
echonet
freecard
green hippo
kelp medientechnik
lighting innovation
mediaOpera
Neu Marx
sound:frame
Wien Leuchtet
Wien live
Wien Ticket
Wiener Städtische
WSE

Sponsoren und Partner k/haus Ausstellungen

Johannes Deutsch
Foto Leutner
hausdermusik
hs art service austria
IBM
John Harris Fitness
Kultur und Oberösterreich

(re)designing nature
Arch+Ing
departure
Kultur Niederösterreich
ÖGLA
Stadt Wien
the Netherland Architecture Fund

den blick öffnen
Allianz
Alphaaffairs
Antirisk Versicherungsmakler
BOGNER Druck +
Display
Drei
Duran Sandwiches
Eremit-Display
Fritt
Gottfried Kranzl
J.O.S.E.R Maler
Kelly's
Kunsttrans
Mondi
Pago
panovision
Planet Sisa
RIGO GLAS
Rimowa
Schogetten
Schubert Stone
Ströck
Thalia
update
Wiener Städtische Verischerung AG
Vienna Insurance Group

METAmART
Hotel Daniel
Kollecker GmbH
Die Wursthaberer
Stiftsbrauerei Schlägl
Wurstmanufaktur Markus
eSeL.at

Walter Weer
Dispositiv Edition
Lukas Feichtner Galerie
MSH & partners

Zeit-zeugen
Foto Fayer
Hahnemühle FineArt
HP
Leica
LG
Oberbank 3 Banken
Gruppe
Westlicht

k/haus Galerie

Alle Ausstellungen in der k/haus galerie werden von der Wiener Kunst und Antiquitätenmesse gesponsert

Ernst Zdrahal
Bestattung Wien

expanded painting 1.1
Projektraum m54, Basel
kulturelles.bl – Abteilung Kultur der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons Basel-Landschaft
Schweizerische Botschaft in Österreich
Swisslos-Fonds / Kanton Basel-Stadt

born in the dolomites
Südtiroler Künstlerbund

Amy Croft
Grazer Kunstverein
3M
Acryplex
Gerriets
Plexiglas

Manfred Egender
Berufsvereinigung Bildender Künstlerinnen und Künstler Vorarlbergs

Zeitschnitt
Künstlervereinigung Maerz

the other reality
Verein der bildenden Künstler Kroatiens (HDLU)
Imamovic Mediha

Tote Stadt
Egon Schiele Art Centrum Krumau (ESAC)
Villacher

k/haus Passagegalerie

Akademie der bildenden Künste Wien
Technische Universität Wien
Universität für angewandte Kunst Wien

k/haus Salon

um:druck – Gespräche zu Theorie, Geschichte und Praxis der Druckgrafik
IWK – Institut für Wissenschaft und Kunst
myart
UM:DRUCK

k/haus Kunstplatz

Leslie de Melo
Restaurierung Konservierung – Mag. Klaus Wedenig
Wilhelm Schmidt Stahlbau

Kooperation mit anderen Kunstinistutionen

Martin Anibas, Fridolin Welte / Linz
Oberösterreichischer Kunstverein

expanded painting 1.0 / Basel
Projektraum m54, Basel
Österreichisches Kulturforum Bern

Transformation & Process / Istanbul
Tophane-I Amire Kültür Sanat Merkezi, Istanbul

Verzweigte Verbindungen / Bozen
Südtiroler Künstlerbund
Autonome Provinz Bozen Südtirol / Deutsche Kultur
Stadt Bozen
Stiftung Südtiroler Sparkasse

The Sound of Austria / Athen
SGArt Gallery, Athen
Österreichische Botschaft Athen
St. George Lycabettus Boutique Hotel Athen
AUA
Raiffeisen

k/haus Kino

Between Inner and Outer Space
Viennale

k/haus Events

Da ist eine kriminelle Berührung in der Kunst
Akademie der bildenden Künste Wien
Viennale

STLERHAUS
KINO

Dank

Das Künstlerhaus bedankt sich bei seinen Subventionsgebern, Sponsoren, Partnern und Freunden sowie bei der WirtschaftsInitiative Neues Künstlerhaus, die es dem Künstlerhaus ermöglicht haben ein engagiertes und umfangreiches Programm erfolgreich im Jubiläumsjahr durchzuführen.

Impressum

Herausgeber:
Peter Bogner und
Künstlerhaus
Präsident:
Joachim Lothar Gartner
Direktor:
Peter Bogner
Redaktion:
Isabell Fiedler, Barbara Peintinger,
Nadine Wille
Grafik:
Nina Ober
Druck:
Rema Print
Auflage:
1500 Stück
ISBN 978-3-900354-29-9
© Künstlerhaus, 2012

Sofern nicht anders angegeben
liegen die Bildrechte bei den
KünsterInnen